

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volkszählung vom 27. Mai 1970

Heft 22

Vertriebene und Deutsche aus der DDR



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE A

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volkszählung vom 27. Mai 1970

Heft 22

Vertriebene und Deutsche aus der DDR

Hinweis:

Die Numerierung der Hefte entspricht nicht dem Erscheinungsdatum; die Hefte Nr. 9, 12 und 13 erscheinen daher später (siehe Übersicht auf der letzten Seite).



Bestellnummer: 202322 — 700000

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Erschienen im September 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 6,--

Inhalt

Textteil	Seite
Einführung	
I. Inhalt und Ziele der Volkszählung 1970	5
II. Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Volkszählung	7
III. Darstellung der Ergebnisse	8
IV. Zusammenfassende Darstellung der im Bundesprogramm nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen und Merkmale	10
V. Schematische Darstellung der nachgewiesenen Personengruppen und Merkmale	12
Erläuterung der Begriffe und Merkmale	
I. Demographische Begriffe	13
II. Haushalts-, familienstatistische Begriffe	15
III. Erwerbsstatistische Begriffe	15
IV. Bildungsstatistische Begriffe	18
V. Erhebungstechnische Begriffe	20
Schaubild	
Relativer Standardfehler der 10%-Stichprobe der Volkszählung 1970 in Abhängigkeit von der Besetzungszahl der jeweiligen Tabellenfelder	23
Zusammenfassende Übersichten	
1. Deutsche Wohnbevölkerung nach Geburtsjahrgruppen und Bevölkerungsgruppen	24
2. Deutsche Erwerbstätige nach sozio-ökonomischen- und Bevölkerungsgruppen	24
3. Deutsche Wohnbevölkerung mit abgeschlossener Schulausbildung nach Art des höchsten Abschlusses und Bevölkerungsgruppen	24
4. Deutsche Ehepaare nach Nettoerwerbseinkommensgruppen und Bevölkerungsgruppen	24
Tabellenteil	
1. Deutsche Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und Bevölkerungsgruppen (10%-Stichprobe)	25
2. Deutsche Wohnbevölkerung nach Geburtsjahrgruppen, Familienstand und Bevölkerungsgruppen (10%-Stichprobe)	26
3. Deutsche Erwerbstätige nach sozio-ökonomischen- und Bevölkerungsgruppen (10%-Stichprobe)	27
4. Deutsche Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Bevölkerungsgruppen (10%-Stichprobe)	28
5. Deutsche Wohnbevölkerung nach Bevölkerungsgruppen, Geburtsjahrgruppen Beteiligung am Erwerbsleben und Art des höchsten Abschlusses der Ausbildung (10%-Stichprobe)	30
6. Deutsche Ehepaare nach Eheschließungsjahrgruppen und Zugehörigkeit der Ehegatten zu Bevölkerungsgruppen (10%-Stichprobe)	39
7. Deutsche Ehepaare nach Zugehörigkeit des Familienvorstandes zu Bevölkerungsgruppen, Beteiligung am Erwerbsleben und Nettoerwerbseinkommensgruppen der Ehegatten (10%-Stichprobe)	40
8. Wohnbevölkerung, Deutsche nach Vertriebenen- und Flüchtlingseigenschaft, Ausländer und Altersgruppen (10%-Stichprobe)	44
Anhang	
Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970	46
Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volkszählung 1970	56

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- / = Tabellenfelder mit weniger als 50 Fällen in der Stichprobe

Einführung

I. Inhalt und Ziele der Volkszählung 1970

Die Volkszählung 1970 wurde durch das Gesetz über eine Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung 1970 angeordnet, das am 14. 4. 1969 verkündet wurde (BGBI I 1969, S. 292). Sie diente nicht nur einer regional fein gegliederten Bestandsaufnahme der Bevölkerung - diese ist durch keine Stichprobe zu ersetzen -, sie vermittelte auch einen Einblick in die derzeitige demographische, wirtschaftliche und soziale Struktur (z.B. Altersaufbau, Beteiligung am Erwerbsleben, Wirtschaftszweig, Beruf, Stellung im Beruf, wöchentliche Arbeitszeit, Einkommen und Ausbildungsniveau) und beantwortete zahlreiche aktuelle, auf die Bevölkerung bezogene Fragen. Es kann z.B. untersucht werden, ob und in welchem Ausmaß ein Zusammenhang zwischen dem sozialen Status der Eltern und dem Bildungsweg der Kinder besteht oder etwa zwischen der beruflichen Stellung des Mannes und der Erwerbsbeteiligung der Ehefrau. Des weiteren sind Untersuchungen über die bisherige Geburtenentwicklung in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung und nicht zuletzt über die Rentabilität bestimmter Bildungs- und Ausbildungswege, gemessen am Nettoerwerbseinkommen nach Abschluß der Ausbildung, möglich. Anhand der Strukturdaten lassen sich auch Voraussetzungen über die künftige Zahl an Personen, Haushalten und ausgewählten Bevölkerungsgruppen (z.B. Erwerbstätige insgesamt oder Angehörige bestimmter Berufe bzw. Wirtschaftszweige) durchführen. Die

hierbei gewonnenen Daten sind eine unentbehrliche Grundlage für Planungen auf dem Gebiet der Bevölkerungs-, Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Ein besonderer Vorzug der Volkszählung ist darin zu sehen, daß ihre Ergebnisse - soweit sie total erhoben wurden - für kleinste regionale Einheiten z.B. auch für Stadtbezirke und Häuserblöcke ausgewertet werden können. Damit dient sie nicht nur der Lösung überregionaler Probleme, sie gibt auch Antwort auf örtliche Fragestellungen, wie z.B. über den Bedarf an infrastrukturellen Einrichtungen (u.a. Verkehrswege, Schulen, Universitäten, Kindergärten, Krankenhäuser, aber auch Einkaufszentren, Arbeitsplätze und Wohnungen). Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Angaben über die Lage des Arbeitsplatzes bzw. der Arbeitsstätte, da sie Aufschlüsse über die tägliche Pendelwanderung innerhalb der Städte und Gemeinden sowie über Gemeinde-, Kreis- und Ländergrenzen geben.

In den o.g. Beispielen konnten die Auswertungsziele der Volkszählung nur flüchtig angedeutet werden. Nachstehende Übersicht gibt einen zusammenfassenden Überblick über den Fragenkatalog und läßt in etwa erkennen, auf welche Bereiche sich die Analyse der Zählungsergebnisse erstreckt. Aus der Übersicht geht auch hervor, in welchen Bereichen der Fragebogen gegenüber der vorangegangenen Zählung im Jahre 1961 erweitert wurde, um der gestiegenen Nachfrage von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gerecht zu werden.

Merkmalkatalog für die Volkszählung 1970

Stichwort für das Zählungsmerkmal	Nr. der Frage	Frage wird gestellt an		Frage wurde gegenüber	
		100 % 10 %	der Bevölkerung	der Volkszählung 1961	
				neu aufgenommen	erweitert
Bevölkerungsstatistische Merkmale					
Geschlecht	1	x			
Geburtsdatum	2	x			
Familienstand	3	x			
Stellung innerhalb des Haushaltes	4	x			
Religionszugehörigkeit:					
kurze Fassung	5	x			
ausführliche Fassung	5			x	
Staatsangehörigkeit:					
kurze Fassung	6	x			
ausführliche Fassung	6			x	
Zuordnung zur Wohnbevölkerung	7	x			
Wohnsitz am 1.9.1939, Zuzug aus der DDR, Vertriebenenausweis	19,20,21			x	
Geburtenstatistik					
Eheschließungsjahr und frühere Ehe	37,38			x	x
Für Frauen:					
Geburtsjahre aller lebendgeborenen ehelichen Kinder	39			x	x
Erwerbsstatistische Merkmale					
Überwiegender Lebensunterhalt	8	x			
Beteiligung am Erwerbsleben und Arbeitssuche	11	x			x
Für Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende:					
Anschrift der Arbeitsstätte bzw. der Schule	12	x			
Benutztes Verkehrsmittel und Zeitaufwand	13,14	x			
Für Erwerbstätige:					
Geschäftszweig	15	x			
Stellung im Beruf	16	x			
Wochenarbeitszeit	17	x			
Weitere Tätigkeit	18	x			
Ausgeübte Tätigkeit (Beruf), stichwortartige Beschreibung	24			x	
Maschinenbedienung	25			x	x
Nettoerwerbs-Einkommen	26			x	x
Leitende oder aufsichtführende Tätigkeit	27			x	x
Für Selbständige:					
Angabe über im Betrieb tätige Personen	28,29			x	
Für Besitzer von landwirtschaftlich genutzten Flächen:					
Größe der gesamten Fläche	30			x	
Für Nichterwerbstätige:					
Frühere Erwerbstätigkeit und Jahr des Ausscheidens	22,23			x	x
Bildungsstatistische Merkmale					
Besuch von allgemeinbildenden Schulen, berufsausbildenden Schulen, Hochschulen	9	x			x
Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule	10	x			x
berufsausbildenden Schule, Hochschule ..	10,33	x			
Für Personen mit Abschluß an einer berufsausbildenden Schule bzw. Hochschule:					
Dauer der Ausbildung, Fachrichtung, Abschlußjahr	34,35,36			x	x
Dauer und Art der praktischen Berufsausbildung	31,32			x	x

II. Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Volkszählung

Vorbereitung

Die Volkszählung 1970 wurde gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern vorbereitet, wobei das Statistische Bundesamt Vorschläge für das Gesamtkonzept, insbesondere hinsichtlich der methodischen Fragen (Zählverfahren, Erhebungstechnik, Auswahlverfahren für die 10 %-Stichprobe, automatische Fehlerbereinigung) unterbreitete und mit den Vorstellungen der Statistischen Landesämter abstimmt, während die Statistischen Landesämter in erster Linie mit der praktischen Vorbereitung betraut waren, zu der u.a. die Durchführung der Probeerhebungen, die Drucklegung der Erhebungspapiere und Anleitungen sowie die Vorbereitung der Gemeinden auf die bevorstehende Zählung gehörten.

Die Volkszählung 1970 wurde gründlicher als frühere Erhebungen vorbereitet, einmal, weil eine völlig neue Erhebungstechnik (automatisch lesbare Fragebogen) angewendet wurde, zum anderen weil etwa die Hälfte der Fragen nur an einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung (10 %) gestellt wurden und nicht zuletzt, weil - anders als in früheren Zählungen - sämtliche Angaben der Haushalte maschinell geprüft und korrigiert wurden. Um sicher zu gehen, daß der Zählungs- und Aufbereitungsablauf trotz der o.g. und anderen Neuerungen reibungslos verlief, wurden mehrere (6) Probeerhebungen durchgeführt, bei denen etwa 150 000 Haushalte befragt wurden. Im Rahmen der Probeerhebungen wurden insgesamt fünf verschiedene - meist nacheinander auf den Markt gekommene - Lesegeräte zur automatischen Verarbeitung der Erhebungspapiere getestet.

Die Ergebnisse der Vorbereitung waren im wesentlichen

ein hinsichtlich Inhalt, Formulierung und Aufbau ausgewogener Fragebogen für jeweils eine Person,

Ordnungspapiere, Anleitungen, Signiermittel und Ablaufpläne,

Pläne für eine automatische Kontrolle und Fehlerbereinigung,

ein Auswahlplan für die 10 %-Stichprobe im Rahmen der Volkszählung,

der Entwurf eines Tabellenprogramms, das sowohl differenzierter als auch umfangreicher war als das früherer Zählungen und nicht zuletzt

der Entwurf des "Volkszählungsgesetzes 1970", da nach § 6 des Gesetzes über die Statistiken für Bundeszwecke jede Bundesstatistik einer eigenen gesetzlichen Grundlage bedarf.

Durchführung

Die Durchführung der Zählung lag in den Händen der Statistischen Landesämter, die sich für den eigentlichen Zählungsablauf (Verteilen und Einsammeln der Erhebungspapiere) der Gemeinden bedienten. Die Statistischen Landesämter sorgten für den Versand der Erhebungspapiere an die Gemeinden, die ihrerseits etwa 500 000 bis 600 000 ehrenamtliche Zähler für das Austeilen und Einsammeln der Erhebungspapiere verpflichteten, schulten und mit den nötigen Erhebungsunterlagen versahen. Die Erhebungsbögen wurden in der Zeit vom 19. bis 26. Mai an die Haushalte ausgegeben (für jede Person im Haushalt ein Bogen) und vom 27. Mai bis 6. Juni wieder eingesammelt. Der Zähler hatte auch die Möglichkeit, die Erhebungspapiere im Interviewer-Verfahren auszufüllen, wenn der Fragebogeninhalt oder die Ausfüllungstechnik zu hohe Anforderungen an die Auskunftsperson stellte.

Aufbereitung

Auch die Aufbereitung des Zählungsmaterials war Aufgabe der Statistischen Landesämter. Die von den Gemeinden bzw. Kreisen einreichenden Papiere wurden zunächst manuell auf Vollständigkeit geprüft. Anschließend wurden die Angaben zu bestimmten Fragen, die nicht durch Anstreichen beantwortet werden konnten (z.B. Geschäftszweig, Beruf) auf dem gleichen Bogen in maschinell lesbarer Form verschlüsselt und Zahlenangaben (z.B. Geburtsjahr) so auf bestimmte Felder des Bogens übertragen, so daß sie ebenfalls maschinell gelesen werden konnten. Die weiteren Aufbereitungsschritte (u.a. Lesen der Bogen, Übertragen der Angaben auf

Magnetband, Zusammenfassung mit den Angaben aus Ordnungspapieren einschließlich Vollzähligkeitskontrolle, Kontrolle der Angaben auf Vollständigkeit und Plausibilität, Anpassung und Hochrechnung der 10 %ig erfaßten Daten sowie Tabellierung) erfolgten maschinell, wobei jedoch manuelle Eingriffe, insbesondere bei den Kontrollen auf Vollzählig-

keit und Plausibilität möglich waren.

Die auf Bundesebene benötigten Daten wurden ebenfalls durch die Statistischen Landesämter aufbereitet. Hierbei entstanden zunächst Ergebnisse auf Landesebene, die anschließend durch das Statistische Bundesamt zu Bundesergebnissen verdichtet wurden.

III. Darstellung der Ergebnisse

Gliederung und Inhalt des Tabellenprogramms

Das Tabellenprogramm der Volkszählung 1970 ist in ein "Kernprogramm" und ein "Ergänzungsprogramm" untergliedert. Das Kernprogramm enthält Tabellen, die von allgemeinem Interesse sind. Daher werden alle Tabellen dieses Programmtails veröffentlicht. Das Ergänzungsprogramm enthält Tabellen, die nur von wenigen Konsumenten gewünscht wurden und mitunter sehr umfangreich sind. Es ist daher nicht für die Veröffentlichung vorgesehen, die Tabellen können jedoch im Statistischen Bundesamt bzw. in den Statistischen Landesämtern eingesehen werden.

Sowohl das für die Veröffentlichung vorgesehene Kernprogramm als auch das Ergänzungsprogramm enthalten Tabellen, die im wesentlichen nach bestimmten Themen (z.B. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben) geordnet und zusammengefaßt sind. Die zu einem Thema gehörenden Tabellen werden dann auch - soweit sie das Kernprogramm betreffen - jeweils zusammen in einem Heft veröffentlicht.

Die im Bundesprogramm vorgesehenen Veröffentlichungen (Hefte) sind im Anhang "Veröffentlichungsprogramm" dargestellt. Des weiteren ist ein Schema beigelegt (IV. "Zusammenfassende Darstellung der im Bundesprogramm nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen und Merkmale"), aus dem zusätzliche Informationen über den Inhalt der Veröffentlichungen hervorgehen. Im Kopf der Synopsis wird aufgezeigt, welche Bevölkerungsgruppen (z.B. Erwerbstätige, Berufspendler, Familien, Ehen) in den Heften vorkommen, während aus der Vorspalte hervorgeht, nach welchem Merkmal (z.B. Wirtschaftszweig, Beruf) diese

untergliedert sind. Die Übersicht enthält jedoch keine Angabe darüber, welche Merkmale in den einzelnen Tabellen vorkommen, und wie tief das jeweilige Merkmal (z.B. Wirtschaftszweig) untergliedert ist. Aus diesem Grunde ist eine weitere schematische Darstellung beigelegt, aus der hervorgeht, welche Auszählgruppen und Merkmale in den einzelnen Tabellen vorkommen (V. "Schematische Darstellung der nachgewiesenen Personengruppen und Merkmale"). Dieses Schema bezieht sich ausschließlich auf das vorliegende Heft.

Definitionen der im Tabellenprogramm vorkommenden Begriffe

Im Anschluß an die o.g. Übersichten werden die im Tabellenprogramm vorkommenden Begriffe erläutert. Hierbei werden auch **einige erhebungstechnische Begriffe** definiert.

Systematiken

Tabellen dieses Heftes wurden nach dem systematischen Verzeichnis der Wirtschaftszweige (Fassung für die Volkszählung 1970) untergliedert, das im Anhang beigelegt ist.

Bezugszeitpunkt

Die in der Volkszählung 1970 erhobenen Angaben beziehen sich auf die Verhältnisse am Zählungstathtag (27. Mai 1970), 0 Uhr.

Fehlerspielraum bei Tabellen, die aus dem Material der 10-%-Stichprobe erstellt wurden

Etwa die Hälfte der in der Volkszählung 1970 erhobenen Fragen wurde nur an einen repräsentativen Querschnitt (10 % der Bevölkerung) gestellt (siehe Schaubild S. 23). Auch die Tabellen dieses Heftes wurden aus dem sog. "10-%-Material" erstellt. Sie sind in der Inhaltsangabe durch den Klammerausdruck (10-%-Stichprobe) besonders gekennzeichnet. Die repräsentativ erhobenen Angaben erhalten im Gegensatz zu den total erfragten Merkmalen einen Zufallsfehler, der von der Größe der Stichprobe, dem Umfang der Auswahlbezirke und der regionalen Streuung des jeweils erhobenen Tatbestandes abhängt. Außerdem hängt der Zufallsfehler von der Besetzungszahl des jeweiligen Tabellenfeldes, d.h. der Häufigkeit der betr. Merkmalskombination und der Art des nachgewiesenen Merkmals ab. Aus dem Schaubild "Relativer Standardfehler der 10-%-Stichprobe der Volkszählung 1970 ..." geht hervor, in welcher Größenordnung sich der Zufallsfehler (relativer Standardfehler) bei unterschiedlicher Besetzungszahl je Tabellenfeld bewegt.

Aus dem Schaubild ist z.B. ersichtlich, daß im Falle eines Nachweises von Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen (ohne Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft) bei etwa 1 Million Personen je Tabellenfeld ein relativer Standardfehler von knapp 0,5 % auftritt, und zwar mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 %. Bei der Genauigkeitsbeurteilung ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ergeb-

nisse des 10-%-Materials hinsichtlich wesentlicher Merkmale an die Ergebnisse aus dem 100-%-Teil angepaßt wurden und somit nach der Hochrechnung mit diesen in etwa gleich sind.

Hierbei wurde von folgenden Merkmalskategorien ausgegangen:

Wohnberechtigte Bevölkerung

davon:

männlich

erwerbstätig
unter 25 Jahre
25 bis unter 45 Jahre
45 Jahre und älter

nicht erwerbstätig
unter 25 Jahre
25 bis unter 45 Jahre
45 Jahre und älter

weiblich

(wie vor)

Mit der Anpassung wurde ferner erreicht, daß die Struktur der Haushalte hinsichtlich der Zahl der Haushaltsmitglieder in beiden Zählungsteilen in etwa gleich ist.

Kennzeichnung von Tabellenfeldern mit zu gro-
ßer Fehlerspanne

Tabellenfelder mit weniger als 50 Fällen in der Stichprobe sind grundsätzlich durch einen Schrägstrich gekennzeichnet, da sie einen nicht mehr vertretbaren Stichprobenfehler enthalten. Das hierbei unterdrückte Ergebnis ist jedoch in der Summe der jeweiligen Spalte bzw. Zeile der Tabelle enthalten, falls auch diese nicht weniger als 50 Fälle aufweist.

IV. Zusammenfassende Darstellung der im Bundesprogramm nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen und Merkmale *)

Lfd. Nr.	Merkmale Regionale Gliederung Total-/Repr.-Teil	Heft / Bevölkerungsgruppe																							Lfd. Nr.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
		Heft 5		Heft 6		Heft 7		Heft 8		Heft 9		Heft 10		Heft 11		Heft 12		Heft 13		Heft 14																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
		Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Familienstand		Bev. nach der Religions- zugehörig- keit		Geburten		Bevölkerung in Haushalten		Bevölkerung in Familien		Kinder und Jugendl. in Familien		Bev. in Anstalten		Altere Mittbürger		Bev. nach Ausw.-Stand, demogr. Merkmale, u. Beteilig. an Erwerbsl.		Bev. nach Ausw.-Stand, Fachrichtung u. Nettoer- werbseink.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
		F.liche Gesamtden	Wohnbevölkerung	Wohnbev. mit weiterer Wohn- berechtigter Bev.	Bev. i. Privathaushalten	Privathaushalte	Anstaltsbevölkerung	Anstalten	Überschuß d. Geborenen bzw. Geburtenüberschuß 1961 = 70	Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge 1961 = 70	Wohnbevölkerung	Erwerbstätige	Ehen	Verh., verw. u. gesch. Frauen	Verh., verw. u. gesch. Frauen u. ehel. lebendige Kinder	Ehepartner	Kinder v. verw. u. u. gesch. Frauen	Bev. i. Privathaushalten	Haushaltsverhältnisse	Kinder i. Privathaushalten	Privathaushalte	Menschenhaushalte	Anstaltsbevölkerung	Ehefrauen bzw. verbl. Familienverhältnisse	Ehefrauen in Familien der Typen F1 - F3	Kinder in Familien	Haushalte	Familien	Ehen	Liedige Kinder in Familien	Wohnbevölkerung in Anstaltsbereich	Anstaltsbevölkerung	Anstalten	Wohnbevölkerung	Erwerbstätige	Verh., verw. u. gesch. Frauen mit ehel. lebendige Kinder	Kinder v. verw. u. u. gesch. Frauen	Bev. i. Privathaushalten	Haushaltsverhältnisse	Anstaltsbevölkerung	Wohnbevölkerung	Bevölkerung an Familienverhältnis	Bevölkerung in Ausbildung	Personen mit höchster Ausbildung an berufsbildenden Schulen/Hochschulen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
1	Alter																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		</

*) Ohne Berücksichtigung der Quellenhefte 1 - 4, 24.

IV. Zusammenfassende Darstellung der im Bundesprogramm nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen und Merkmale *)

Lfd. Nr.	Merkmale Regionale Gliederung Total-/Repr.-Teil		Heft / Bevölkerungsgruppe											Lfd. Nr.				
			Heft 15 Bevölkerung nach überw. Lebens- unterhalt u. Bet. am Erwerbsleben	Heft 16 Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern						Heft 17 Erwerbstätige in wirtschaftl. Glieder., nach Wochen- arbeitszeit usw.	Heft 18 Erwerbstätige in wirtschaftl. Glieder. u. nach Nettoer- werbseinkommen	Heft 19 Erwerbstätige in sozialer, sozio-ök. u. beruflicher Gliederung	Heft 20 Erwerbs- tätige n. Beruf u. Alter		Heft 21 Pendler	Heft 22 Vertrie- bene u. Deutsche a. d. DDR	Heft 23 Ausländer	
			Weibbevölkerung Erwachsene n. überw. Lebensunterh. durch Erwerbstätigkeit Erwachsene insgesamt V. Personen n. überw. Lebensunterh. durch Erwerbstätigkeit, Erwachsene Frauen insgesamt Mütter insgesamt Erwerbstätige Frauen 15 Jahre und älter Erwerbstätige Frauen bzw. weibl. Fam.-Vorst. Erwerbstätige Mütter Abhängig erwerbstätige Mütter mit Kindern unter 15 Jahren Verh., verw. u. gesch. Frauen, die früher erwerbstätig waren Kinder in der Familie Erwerbspersonen 1961 Erwerbstätige 1970 Erwerbstätige Erwerbstätige außerhalb der Landwirtschaft Erwerbstätige Erwerbstätige Weibbevölkerung Erwerbstätige Berufspendler Schüler/Stud. a. Wohnort Schüler/Stud. a. Schulort Ausbildungspendler V. Berufspendler, Erwachsene Tageslohnverdienst Weibbevölkerung Erwerbstätige Einkomm. Ausländer insgesamt Erwerbstätige Ausländer Ausl. 1. Anstaltsbereich Ausl. 1. d. ausl. Bev.															
1	Alter																	1
2	Familienstand																	2
3	Religion																	3
4	Haushaltsangaben (Typen bzw. Größe)																	4
5	Familienangaben (Typen bzw. Größe)																	5
6	Eheangaben (Eheschließung bzw. -dauer)																	6
7	Fruchtbarkeit (Anzahl der Kinder)																	7
8	Anstaltsangaben																	8
9	Bev.-	Vertriebene/Flüchtlinge																9
10	Gruppe	Deutsche/Ausländer																10
11		Staatsangehörigkeit																11
12	Beteiligung am Erwerbsleben																	12
13	Wöchentliche Arbeitszeit																	13
14	Überwiegender Lebensunterhalt																	14
15	Wirtschaftl. Gliederung																	15
16	Berufliche Gliederung																	16
17	Soziale	Stellung im Beruf																17
18	Gliederung	Sozioökonomische Gliederung																18
19		Einkommen																19
20	Weitere Tätigkeit																	20
21	Frühere Beteiligung am Erwerbsleben																	21
22	Ausbildung																	22
23	Pendel- wanderung	Aus-/Einpendler, Lage der Arbeits-/Ausbildungsstätte Verkehrsmittel/Zeltaufwand																23
24	Angaben über den Ernährer	Geschlecht Beteiligung am Erwerbsleben Überwiegender Lebensunterh. Wirtschaftl. Gliederung Stellung im Beruf Aus-/Einpendler Gemeindegrößenklasse																24
25	Regionale Struktur																	25
26	Regionale Gliederung																	26
27	Bund																	27
28	Land																	28
29	Reg.-Bez.																	29
30	Total- bzw. Repr.-Teil																	30
31	Totalteil																	31
32	Repr.-Teil																	32
33	Regionale Struktur																	33
34	Regionale Gliederung																	34
35	Bund																	35
36	Land																	36
37	Reg.-Bez.																	37

*) Ohne Berücksichtigung der Quellenhefte 1 - 4, 24.

V. Schematische Darstellung der nachgewiesenen Personengruppen und Merkmale

Lfd. Nr.	Merkmal Regionale Gliederung Total-/Repr.-Teil	Personengruppe und Nr. der Tabelle								Lfd. Nr.
		Wohn- bevölkerung				Erwerbstätige		Ehepaare		
		1	2	5	8	3	4	6	7	
1	Geschlecht	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			1
2	<u>Alter</u>									
2	Geburtsjahrggruppe		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						2
3	Altersgruppe				<input type="radio"/>					3
4	Familienstand		<input type="radio"/>							4
5	<u>Ehe</u> Eheschließungsjahrggruppe							<input type="radio"/>		5
6	<u>Bevölkerungsgruppe</u>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		6
7	Vertriebene usw.									7
7	Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft des FV								<input type="radio"/>	8
8	Deutsche / Ausländer				<input type="radio"/>					8
9	Beteiligung am Erwerbs- leben			<input type="radio"/>					<input type="radio"/>	9
10	<u>Wirtschaftliche Gliederung</u> Wirtschaftsunterabteilung						<input type="radio"/>			10
11	<u>Soziale Gliederung</u> Stellung im Beruf (2 Kategorien)				<input type="radio"/>					11
12	Sozioökonomische Gliederung					<input type="radio"/>				12
13	<u>Einkommen</u> Nettoerwerbseinkommen								<input type="radio"/>	13
14	<u>Ausbildung</u> Schulabschluß (Schulart)			<input type="radio"/>						14
15	<u>Regionale Struktur</u> Gemeindegrößenklasse	<input type="radio"/>								15
16	<u>Regionale Gliederung</u> Bund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	16
17	Reg.-Bez.				<input type="radio"/>					17
18	<u>Total- bzw. Repr.-Teil</u> Repr.-Teil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	18

Erläuterung der Begriffe und Merkmale

I. Demographische Begriffe

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag. Personen, die z.B. in der Zeit vom 27. 5. 1969 (nach 0 Uhr) bis einschl. 26. 5. 1970 geboren wurden, hatten am 27. 5. 1970, 0 Uhr, das erste Lebensjahr noch nicht vollendet und werden in der Gruppe der 0- bis unter 1-jährigen nachgewiesen.

Bevölkerung am Familienwohnsitz

Die Bevölkerung am Familienwohnsitz ist - ausgehend von der Bevölkerung in Privathaushalten - dadurch bestimmt, daß Personen mit mehr als einem Wohnsitz - soweit es zählungstechnisch möglich war - nur am Wohnsitz der Familienangehörigen berücksichtigt wurden. So wurde z.B. der Student, der am Studienort einen zweiten Wohnsitz hatte, nur am Wohnsitz seiner Angehörigen zur "Bevölkerung am Familienwohnsitz" gezählt, dsgl. der Ehegatte mit einer zweiten Unterkunft am Arbeitsort. - Ausgehend von der "Bevölkerung in Privathaushalten" ergibt sich die Bevölkerung am Familienwohnsitz, wenn folgende Personengruppen nicht mitgezählt werden:

1. Verheiratete getrennt lebende Personen ohne Kinder, sofern eine weitere Wohnung angegeben war, die nicht im Ausland lag. (Vermutung, daß die Person am anderen Ort ebenfalls gezählt und einer Familie zugeordnet wurde.)
2. Ledige Personen ohne Eltern und Kinder, sofern eine weitere, nicht im Ausland liegende Wohnung und als überwiegender Lebensunterhalt "durch Eltern" usw. angegeben war. (Vermutung, daß die Person am anderen Ort ebenfalls gezählt und einer Familie zugeordnet wurde.)
3. Familien, deren Angehörige geschlossen eine andere, nicht im Ausland liegende Wohnung als überwiegenden Aufenthalt angegeben hatten. (Vermutung, daß es sich um einen Wochenendwohnsitz handelt und die Familie in der anderen Gemeinde vollständig erfaßt wurde).

Bevölkerung in Privathaushalten

Die Bevölkerung in Privathaushalten umfaßt - unter Berücksichtigung der folgenden Ausnahmeregeln - alle in der Gemeinde gezählten Perso-

nen, die entweder allein oder zusammen mit Angehörigen eine Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft bilden. Zu Ihnen gehören einmal Personen, die in der Erfassungsgemeinde ihren alleinigen Wohnsitz haben, ferner Personen mit mehreren Wohnsitzen, wobei es keine Rolle spielt, in welcher Gemeinde sie sich überwiegend aufhalten. So ist z.B. der abwesende Haushaltsvorstand, der in einer anderen Gemeinde seiner Arbeit nachgeht und dort z.B. als Mieter eine zweite Unterkunft hat, Angehöriger von zwei Haushalten. Einmal zählt er zum Haushalt seiner Familie, zum anderen bildet er als Mieter einen 1-Personenhaushalt.

Die mehrfache Erfassung und Zuordnung von Personen mit mehr als einem Wohnsitz ist dadurch begründet, daß sie an jedem Wohnsitz allein oder zusammen mit Angehörigen eine selbstständig wirtschaftende Einheit bilden, entsprechenden Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde benutzen.

Ausnahmeregeln:

1. Wenn alle Haushaltsmitglieder überwiegend in einer anderen Gemeinde lebten bzw. von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen, wurden sie an dem Ort wo sie sich nur zeitweilig aufhielten, nicht zur Bevölkerung in Privathaushalten gerechnet.
2. Ledige Personen mit 25 und mehr Jahren wurden nicht mehr zum Haushalt der Eltern (im Sinne der "Bevölkerung in Privathaushalten") gerechnet, wenn sie weiteren Wohnraum hatten, von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw. sich dort überwiegend aufhielten, ihren Lebensunterhalt selbst bestritten und nicht etwa Haushaltsvorstand im Haushalt der Eltern waren.

Deutsche aus der DDR

Deutsche aus der DDR sind - wie bei der Volkszählung 1961 - alle deutschen Staatsangehörigen und deutschen Volkszugehörigen, die nach Kriegsende aus dem Gebiet der heutigen DDR oder Berlin (Ost) in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen sind und ihre danach geborenen Kinder. Zu den Deutschen aus der DDR zählen auch die Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in dem Gebiet der heutigen DDR oder Berlin (Ost) wurden nur dann den Deutschen aus der DDR

zugeordnet, wenn sie angegeben hatten, nach Kriegsende von dort zugezogen zu sein und/oder den Bundesflüchtlingsausweis C zu besitzen.

Familienstand

Es wird zwischen Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Personen, deren Ehegatte vermißt, aber noch nicht für tot erklärt worden ist, gelten als verheiratet, zu den Geschiedenen zählen auch Personen, deren Ehe aufgehoben worden ist. Dagegen wurden Personen, deren Ehe für nichtig erklärt wurde, mit ihrem Familienstand vor der Eheschließung erfaßt.

Gemeindegrößenklassen

Die Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden am 27. 5. 1970. Vergleichszahlen aus früheren Zählungen wurden auf die Größenklasse umgestellt, der die Gemeinde nach ihrem Gebietsstand und nach ihrer Einwohnerzahl am 27.5.1970 angehörte.

Staatsangehörigkeit

Unter Staatsangehörigkeit wird die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden. - Personen, die nach dem Grundgesetz (Artikel 116 Abs. 1) den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, werden als Deutsche nachgewiesen. - Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angegeben hatten, wurden ebenfalls als Deutsche erfaßt. Personen, die mehrere, aber ausschließlich fremde Staatsangehörigkeiten genannt hatten, wurden unter der zuerst angegebenen gezählt.

Vertriebene

Als Vertriebene gelten Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B und deren Kinder. Ferner wurden zu diesem Personenkreis alle deutschen Staatsangehörigen und deutschen Volkszugehörigen mit ihren Kindern gerechnet, die - auch wenn sie keinen Ausweis A/B oder Flüchtlingsausweis C beantragt haben - ihren Wohnsitz am 1.9.1939 in den früheren Ostgebieten des Deutschen Reiches (Grenze vom 31.12.1937) oder in

einem Vertreibungsgebiet des Auslandes hatten. Die Zuordnung der nach dem 1.9.1939 Geborenen erfolgte bei ehelichen Kindern nach der Vertriebeneneigenschaft des Vaters, bei nichtehelichen Kindern nach der der Mutter.

Bei der Volkszählung 1961 wurden nur Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B und deren Kinder als Vertriebene gezählt. Nach der Definition bei der Volkszählung 1950 galten als Vertriebene ("Heimatvertriebene") alle Personen, die am 1.9.1939 in den früheren Ostgebieten des Deutschen Reiches (Grenzen vom 31.12.1937), im Saarland oder im Ausland gewohnt hatten, letztere nur mit deutscher Muttersprache.

Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die am Zählungstichtag (27.5.1970) in der Gemeinde ihre alleinige Wohnung hatten. Personen, die eine weitere Wohnung oder Unterkunft in einer anderen Gemeinde hatten, wurden der Wohnbevölkerung derjenigen Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen oder in der sie sich überwiegend aufhielten (bei Nichterwerbspersonen).

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z.B. Arbeiter auf Montage) wurden grundsätzlich der Wohnbevölkerung ihrer im Bundesgebiet gelegenen Heimatgemeinde zugerechnet. Hiervon abweichend wurden Ausländer mit weiterer Wohnung im Ausland nur dann zur Wohnbevölkerung der inländischen Gemeinde gezählt, wenn sie von dieser aus zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw. sich überwiegend in dieser aufhielten.

Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen gehören mit ihren Familienangehörigen nicht zur Wohnbevölkerung und sind daher in der Zählung nicht erfaßt.

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung, wurden der Wohngemeinde, in der sie vor ihrer Einberufung wohnten, zugeordnet. Entsprechend wurde bei nichtmeldepflichtigen Patienten in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften wurden ebenso wie die Dauerinsassen von An-

stalten (z.B. Heil-, und Pflegeanstalten, Altersheime, Strafanstalten) und das in Anstalten wohnende Personal in der Anstaltsge-
meinde zur Wohnbevölkerung gezählt.

II. Haushalts- und familienstatistische Begriffe

Eheschließungsjahr

Angaben über das Eheschließungsjahr sind sowohl von Verheirateten, als auch von verwitweten und geschiedenen Personen erfragt worden. Zum Ehejahrgang 1970 gehören die am 27.5.1970 verheirateten Personen, die in der Zeit vom 1.1.1970 bis 26.5.1970 die Ehe geschlossen haben.

Familienvorstand

Familienvorstand im Sinne der Familiensta-

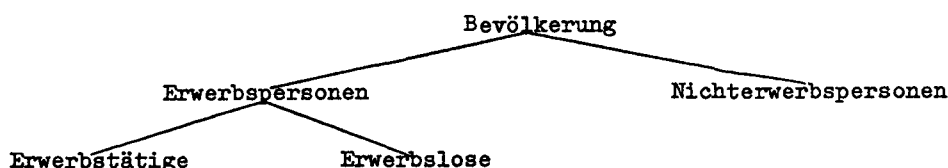
tistik ist bei Ehepaaren der Ehemann. Lebte der Ehemann nicht im Haushalt und wurde für ihn kein Erhebungsbogen ausgefüllt, so galt die Ehefrau als Familienvorstand. Ebenfalls als Familienvorstand gezählt wurden verwitwete und geschiedene Personen mit und ohne Kinder sowie ledige Personen, wenn sie mit ihren ledigen Kindern zusammenleben.

III. Erwerbsstatistische Begriffe

Beteiligung am Erwerbsleben

Nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben gliedert sich die Bevölkerung in Erwerbs- und Nichterwerbspersonen, wobei die Erwerbsper-

sonen nach Erwerbstätigen und Erwerbslosen unterschieden werden.



Eine Erwerbstätigkeit liegt vor, wenn eine Person in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbständig ein Gewerbe, einen freien Beruf oder eine Landwirtschaft betreibt. Als Erwerbstätige gelten auch die sog. "Mithelfenden Familienangehörigen", die im Betrieb eines Haushalts- oder Familienmitgliedes arbeiten, ohne daß sie dafür besonders entlohnt werden und ohne daß dafür ein besonderes Arbeitsverhältnis besteht.

Dauer und Regelmäßigkeit spielen bei der Frage, wann eine Erwerbstätigkeit vorliegt, keine Rolle. Auch Aushilfstätigkeiten, die regelmäßig oder unregelmäßig etwa am Wochenende und nur stundenweise ausgeübt werden, z.B. als Kellner, Musiker, gelten als Erwerbstätigkeit. Unerheblich ist auch, in welchem Umfang die Tätigkeit zum Lebensunterhalt beiträgt. Rentner und Schüler/

Studenten, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, im wesentlichen aber von Rente bzw. vom Einkommen der Eltern leben, sind ebenfalls erwerbstätig, desgleichen Auszubildende in Lehr- und Anlernberufen, Praktikanten und Volontäre.

Berufssoldaten, Soldaten im Grundwehrdienst/ auf Wehrübung und Soldaten auf Zeit gelten grundsätzlich als erwerbstätig, desgleichen Ordensangehörige im erwerbsfähigen Alter. Auch Strafgefangene, die i.d.R. verpflichtet sind, in und außerhalb der Anstalt Arbeiten zu verrichten, zählen zu den Erwerbstätigen.

Ehrenamtliche Tätigkeiten wie z.B. als Vereinsvorstand, Abgeordneter u.ä. werden nicht als Erwerbstätigkeit angesehen.

Erwerbslose sind einmal solche Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorüber-

gehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, zum anderen Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z.B. Hausfrauen und Rentner, sich aber gegenwärtig um eine Arbeitsstelle bemühen. - Personen, die keine ihren Vorstellungen und ihrer Ausbildung entsprechende Arbeit finden, aber kurzfristig eine Aushilfstätigkeit ausüben, gelten dagegen als Erwerbstätige, auch wenn sie nur eine Stunde pro Woche arbeiten. Der unter die "Erwerbslosen" fallende Personenkreis ist nicht identisch mit den von der Bundesanstalt für Arbeit registrierten "Arbeitslosen". Dort handelt es sich um Personen, die sich bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldet haben.

Nichterwerbspersonen sind Personen, die keinem Erwerb nachgehen und sich auch nicht um eine Arbeitsstelle bemühen (z.B. Kinder und ältere Personen, ferner Frauen, die ausschließlich im Haushalt tätig sind).

Neben der ersten Tätigkeit wurde auch eine evtl. ausgeübte weitere Tätigkeit erfragt. Sofern in einer Tabelle nicht ausdrücklich auf die weitere Erwerbstätigkeit hingewiesen wird, handelt es sich immer um Angaben zur ersten - in den meisten Fällen die einzige - Tätigkeit.

Dem Erwerbspersonenbegriff der Volkszählung 1970 liegt wie dem der Volkszählung 1961 das sog. "Erwerbskonzept" zugrunde, das jede auf Erwerb gerichtete Tätigkeit unabhängig von der Höhe des Beitrages zum Sozialprodukt sowie jede nachgefragte Tätigkeit eines nicht unmittelbar am Erwerbsleben Beteiligten (sog. Erwerbslose) umschließt. Demgegenüber wurde 1950 vom sog. "Hauptberufskonzept" ausgegangen, nachdem nur diejenigen als Erwerbspersonen gezählt wurden, die in ihrem Hauptberuf tätig waren (einschl. der im Hauptberuf erwerbslosen Personen), also z.B. nicht der eine geringfügige Tätigkeit ausübende Rentner oder Schüler/Student.

Hinsichtlich der Gliederung nach erwerbsstatistischen Merkmalen wie "Wirtschaftszweig", "Beruf" und "Stellung im Beruf" ist zu berücksichtigen, daß im Tabellenprogramm der Volkszählung 1970 nur "Erwerbstätige" entsprechend gegliedert werden, während 1961 und 1950 "Erwerbspersonen", d.h. auch "Erwerbslose" nach dem Wirtschaftszweig, Beruf usw. nachgewiesen wurden, letztere entsprechend ihrer zuvor ausgeübten Tätigkeit.

Erwerbspersonen

Siehe "Beteiligung am Erwerbsleben".

Erwerbstätige

Siehe "Beteiligung am Erwerbsleben".

Nettoerwerbseinkommen

Das Nettoerwerbseinkommen ergibt sich aus dem Bruttoerwerbseinkommen abzüglich Steuern und Sozialversicherung (ggf. auch abzüglich der Beiträge für private, kommunale oder staatliche Zusatzversorgungskassen). Bei unregelmäßigem Einkommen war der Nettodurchschnitt im Jahr angegeben. Bei Selbständigen in der Landwirtschaft und mithelfenden Familienangehörigen wurde das Nettoerwerbseinkommen nicht erfragt.

Soldaten

Zu den Soldaten zählen

- a) Berufssoldaten, die sich auf Lebenszeit zum Wehrdienst verpflichtet haben,
- b) Soldaten auf Zeit (Verpflichtung bis höchstens 12 Jahre),
- c) Soldaten im Grundwehrdienst,
- d) Soldaten auf Wehrübung

Sie gelten grundsätzlich als Erwerbstätige und werden der Wirtschaftsgruppe "Gebietskörperschaften" zugeordnet. Hinsichtlich der Stellung im Beruf werden sie entsprechend ihrem besonderen Dienstverhältnis und aus Gründen der Geheimhaltung militärischer Tatbestände zusammen mit den Beamten nachgewiesen.

Abweichend von der in der Volkszählung 1970 geltenden Regel, alle Soldaten erwerbsstatistischen Kategorien des öffentlichen Dienstes zuzuordnen (Geschäftszweig "Gebietskörperschaften", Stellung im Beruf "Beamte") wurden sie in der Volkszählung 1961 in der Regel nicht bei den erwerbsstatistischen Daten nachgewiesen.

Stellung im Beruf

Unter der "Stellung im Beruf" wird die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien verstanden:

1. Selbständige

Zu diesen gehören tätige Eigentümer, Mit-eigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., also auch die freiberuflich Tätigen, nicht jedoch Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z.B. die selbständige Filialleiterin). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister, die mit fremden Hilfskräften in eigener Arbeitsstätte im Auftrag von Gewerbetreibenden Arbeit an Heimarbeiter weitergeben oder Waren herstellen und bearbeiten.

2. Mithelfende Familienangehörige

Mithelfende Familienangehörige sind i.d.R. Haushaltsmitglieder, die, ohne Lohn oder Gehalt zu empfangen, in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und auch keine Sozialversicherungspflichtbeiträge entrichten. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines nicht im gleichen Haushalt wohnenden Familienangehörigen arbeiten.

3. Beamte

Hierzu zählen Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts einschl. der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der römisch-katholischen Kirche. Nicht als Beamte gezählt werden Beamte im Ruhestand und Personen, die Berufsbezeichnungen wie "Versicherungsbeamter" oder "Bankbeamter" führen, ohne in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zu stehen. Den Beamten werden neben den Richtern auch Soldaten zugeordnet.

4. Angestellte

Angestellte arbeiten überwiegend in den kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen.

Werkmeister sind i.d.R. Angestellte, auch wenn sie ihre Versicherung in der Rentenversicherung für Arbeiter beibehalten haben. Dasselbe gilt auch für Angestellte, die aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Betrieb vom Arbeiter- in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden und weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter zahlen, da die Zuordnung zur Stellung im Beruf nicht unter versicherungsrechtlichen Gesichtspunkten (Mitglieder der Arbeiterrentenversicherung = Arbeiter) erfolgte, sondern primär unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarung im Arbeitsvertrag.

Leitende Angestellte und Direktoren großer Betriebe gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümer sind. Des weiteren zählen "Versicherungsbeamte", "Betriebsbeamte" und "Bankbeamte", soweit sie nicht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen (z.B. bei der Bundesbank) zu den Angestellten. Hausangestellte sind meistens in der Rentenversicherung für Arbeiter versichert und gelten i.d.R. als Arbeiterinnen. In seltenen Fällen sind sie im Angestelltenverhältnis (meistens dann als Hausdame bezeichnet) und in der Rentenversicherung für Angestellte versichert.

Gemeindeschwestern (Nonnen oder Diakonissen), die von ihrem Mutterhaus versorgt werden, zählen wie die Nonnen und Ordensbrüder in ihren Häusern als Angestellte. Mit Ausnahme der Geistlichen der evangelischen und römisch-katholischen Kirchen werden alle Geistlichen und Sprecher von Religionsgemeinschaften zu den Angestellten gezählt.

5. Arbeiter

Als Arbeiter gelten alle Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode. Es ist auch unerheb-

lich, ob es sich um Facharbeiter, angelernte Arbeiter oder Hilfsarbeiter handelt. Ebenfalls zu den Arbeitern rechnen Heimarbeiter und Hausgehilfinnen.

6. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen

(Aus technischen Gründen wird in den Tabellen noch die frühere Bezeichnung "Lehrling" verwendet). Hierbei handelt es sich um Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen und deren Ausbildung normalerweise in einen Angestelltenberuf einmündet.

7. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen

(Aus technischen Gründen wird in den Tabellen noch die frühere Bezeichnung "Lehrling" verwendet). Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen sind Personen, deren Ausbildung normalerweise in einen Arbeiterberuf einmündet.

Den Auszubildenden in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen wurden Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre mit entsprechender Tätigkeit gleichgestellt.

Wirtschaftliche Gliederung

Die wirtschaftliche Gliederung bezieht sich nur auf den Betrieb, in dem der Erwerbstätige beschäftigt ist. Umfaßt der Betrieb mehrere Aufgabengebiete (z.B. Autoreparaturwerkstätte und Handel mit Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen), so ist das überwiegende Betätigungsfeld des Betriebes als Ganzes (wirtschaftlicher Schwerpunkt) und nicht etwa eine Abteilung innerhalb des Betriebes maßgeblich.

Die in der Volks- und Berufszählung 1970 verwendete Systematik für die Gliederung nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit (Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970) enthält folgende Kategorien:

- 99 Wirtschaftsgruppen,
- 36 Wirtschaftsunterabteilungen,
- 10 Wirtschaftsabteilungen und
- 4 Wirtschaftsbereiche**

Die Schlüsselung des Wirtschaftszweiges erfolgte i.d.R. nach den Klartextangaben im Erhebungsbogen. Handelte es sich um größere Betriebe, so wurde der Geschäftszweig anhand der Firmenanschrift in besonderen Listen nachgeschlagen, die im Rahmen anderer Statistiken (z.B. Industrieberichterstattung oder der Handels- und Gaststättenzählung) angelegt worden waren. Dadurch wurde sichergestellt, daß die Mehrzahl der Fälle nach einheitlichen Gesichtspunkten signiert wurde.

Die 1970 verwendete Systematik der Wirtschaftszweige ist gegenüber der in der Zählung 1961 gebrauchten gestrafft, d. h. eine Reihe von 1961 nachgewiesenen Wirtschaftszweigen wurden zu jeweils einer Kategorie zusammengefaßt.

Beim Zeitvergleich der Ergebnisse ist auch zu berücksichtigen, daß Fälle "ohne Angabe" 1961 als besondere Gruppe dargestellt wurden, während sie 1970 im Rahmen der maschinellen Korrekturen ergänzt wurden. Auch ist zu bedenken, daß Soldaten im Grundwehrdienst bzw. auf Wehrübung 1961 in der Regel bei den erwerbsstatistischen Daten nicht nachgewiesen wurden. Sofern in den erwerbsstatistischen Tabellen des vorliegenden Heftes Vergleichszahlen von 1961 enthalten sind, wurden die Soldaten jedoch wie für das Jahr 1970 geschlossen der Gruppe "Gebietskörperschaften" zugeordnet.

IV. Bildungsstatistische Begriffe

Abgeschlossene schulische Ausbildung

Ein Abschluß liegt vor, wenn eine Schule bis zur letzten Klasse besucht und/oder ein Abschlußzeugnis ausgehändigt bzw. eine Abschlußprüfung abgelegt wurde. Im Volkszählungsbogen wurde nach folgenden Abschlüssen gefragt:

1. Volksschule

Beendigung des Volksschulbesuchs nach Erfüllen der allgemeinen Volksschulpflicht oder Abgang von einer Realschule bzw. einem Gymnasium ohne Erreichen der Mittleren Reife bzw. ohne Versetzung zur Obersekunda (11. Klasse).

Personen, die eine Sonderschule besucht haben, werden ebenfalls unter der Kategorie "Volksschule" nachgewiesen (s. auch "Volksschule").

2. Mittlere Reife

Abschluß an einer Realschule oder an einem Progymnasium, auch Abschluß an einer Berufsfachschule oder Fachschule, die zur "Mittleren Reife" führt, sowie Abgang von einem Gymnasium mit dem Versetzungszeugnis zur Obersekunda (11. Klasse). Der Abschluß einer entsprechenden Schule des sog. Zweiten Bildungsweges, z.B. einer Abendrealschule, wurde ebenfalls berücksichtigt (s. auch "Realschule").

3. Abitur

Abschluß an einer Höheren Schule oder an einem Gymnasium mit einem Reifezeugnis, das zum Hochschulbesuch berechtigt. Hierzu zählt auch die fachgebundene Hochschulreife (z.B. Abschluß an einer Wirtschaftsoberschule). Der Abschluß an einer entsprechenden Schule des sog. Zweiten Bildungsweges, z.B. an einem Abendgymnasium oder einem Kolleg, wurde ebenfalls einbezogen (s. auch "Gymnasium").

4. Abschluß an einer Berufsfach- oder Fachschule

Siehe "Berufsfachschule" und "Fachschule".

5. Abschluß an einer Ingenieurschule

Siehe "Ingenieurschule".

6. Hochschulabschluß

Siehe "Hochschule". Auch der Abschluß an früheren Lehrerseminaren und Lehrerbildungsanstalten wurde als Hochschulabschluß erfaßt.

Berufsfachschulen

Berufsfachschulen sind berufsvorbereitende oder berufsausbildende Schulen, die freiwillig besucht werden und zumindest teilweise den Pflichtbesuch einer Berufsschule ersetzen (z.B. Handelsschule). Sie werden im Vollunterricht, d.h. mit voller Wochen-

stundenzahl mindestens ein Jahr lang besucht und beziehen sich im wesentlichen auf kaufmännische und hauswirtschaftliche sowie handwerkliche Berufe.

Fachschulen

Fachschulen sind berufsfortbildende Schulen und können freiwillig nach einer bereits erworbenen - praktischen - Berufsausbildung oder auch nur aufgrund einer gewissen Berufserfahrung und vielfach unter Voraussetzung eines Realschulabschlusses von nicht mehr berufspflichtigen Jugendlichen nach dem vollendeten 18. Lebensjahr besucht werden. Hierbei kann es sich um Voll- oder Teilzeitschulen mit halb- bis drei- oder mehrjähriger Dauer handeln, die der Weiterbildung und Ausbildung für höher qualifizierte Berufe dienen. Zu den Fachschulen gehören z.B. Landwirtschaftsschulen, Technikerschulen, Fachschulen für Chemie u.a. - Sog. Höhere Fachschulen werden zusammen mit Fachschulen nachgewiesen. Ebenfalls hinzugerechnet werden Fachschulen für Angehörige des öffentlichen Dienstes und dgl. (z.B. Fachschulen für Verwaltung und Wirtschaft, Fachschulen der Bundeswehr, Polizei, Bundesbahn und Bundespost).

Gymnasien

Gymnasien sind allgemeinbildende Schulen, die ebenfalls den vier- oder mehrjährigen Besuch der Grundschule (Volksschule) voraussetzen. Bei vierjähriger Grundschule umfassen sie 9 Schuljahre. Besucher von entsprechenden Schulen des sog. Zweiten Bildungsweges, z.B. von Abendgymnasien und Kollegs, werden den Schülern an Gymnasien gleichgestellt. Die Kategorie Gymnasium umschließt u. a. auch die Schultypen "Aufbaugymnasium", "Freie Waldorfschule", "Gymnasialsonderschule" und entspricht früheren Bezeichnungen, wie "Oberschule", "Oberrealschule", "Realgymnasium", "Lyzeum" und "Frauenoberschule". Der Abschluß des Gymnasiums berechtigt zur Aufnahme des Studiums an Wissenschaftlichen und Pädagogischen Hochschulen.

Hochschulen

Hochschulen sind Universitäten, Technische Hochschulen, Wirtschaftshochschulen, Pädagogische und sonstige Wissenschaftliche Hochschulen einschl. der Philosophisch-Theologischen, Kirchlichen und Künstlerischen Hochschulen. Lehranstalten, die allein der Forschung dienen, sowie Volkshochschulen zählen nicht zu den Hochschulen.

Ingenieurschulen

Die Ingenieurschulen stellen nach Aufnahmebedingungen, Lehrziel und Studiendauer (i.d.R. 6 Semester Vollzeitunterricht) eine selbständige Stufe im Aufbau der technischen Berufsausbildung dar. Zu den Ingenieurschulen gehören auch die früher sogenannten "Bauschulen", "Baugewerksschulen", "Staatsbauschulen", "Höhere Technische Lehranstalten" und "Polytechnika". Nicht zu den Ingenieurschulen, sondern zu den Fachschulen zählen dagegen die heutigen Technikerschulen.

Realschulen

Realschulen sind allgemeinbildende Schulen,

die den vier- und mehrjährigen Besuch der Grundschule (Volksschule) voraussetzen und bei vierjähriger Grundschule 6 Schuljahre umfassen. Zusammen mit den Realschulen werden entsprechende Schulen des sog. Zweiten Bildungsweges, z. B. Abendrealschulen, nachgewiesen.

Volksschule (= Grund- und Hauptschule)

Schulen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Vollzeitschulpflicht nach Vollendung des 6. Lebensjahres besucht werden müssen. Die Volksschule umfaßt i.d.R. 9 Jahre, von denen in den meisten Bundesländern die ersten 4 Jahre - in den Stadtstaaten teilweise die ersten 6 Jahre - für alle Schüler verbindlich sind (= Grundschule). Anschließend besteht die Wahl, entweder die Volksschule (Hauptschule) bis zum Ende des 9. Schuljahres weiter zu besuchen oder in weiterführende allgemeinbildende Schulen (Realschulen und Gymnasien) einzutreten. Der Besuch eines Realschulzuges an Volksschulen, entspricht dem einer Realschule.

Besucher von Sonderschulen werden zusammen mit Volksschülern nachgewiesen.

V. Erhebungstechnische Begriffe

Auskunftspersonen

Auskunftspersonen waren alle volljährigen oder einen eigenen Haushalt führenden minderjährigen Personen (auch für minderjährige oder behinderte Haushaltsmitglieder). Für Personen in Gemeinschaftsunterkünften, Anstalten und ähnlichen Einrichtungen waren auch die Leiter dieser Einrichtungen auskunftspflichtig.

(Artikel 116, Abs. 1) den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, wurden als Deutsche nachgewiesen. - Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angegeben hatten, wurden ebenfalls als Deutsche erfaßt. Zu den Ausländern zählen neben Personen, die mehrere, aber ausschl. fremde Staatsangehörigkeiten angegeben hatten, auch Staatenlose.

Ausländer

Ausländer wurden grundsätzlich wie die deutsche Bevölkerung gezählt. **A u s g e - n o m m e n** waren jedoch die Angehörigen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stationierten ausländischen Streitkräfte sowie für die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretung und die Familienangehörigen dieser Personengruppen. Personen, die nach dem Grundgesetz

Ausländische Missionen

Die in der Bundesrepublik tätigen Diplomaten und berufskonsularischen Vertreter und ihre Angehörigen waren nicht zu zählen. Zu zählen waren jedoch:

- a) die in den Gebäuden der ausländischen, diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen oder in den Wohnungen der ausländischen Angehörigen dieser Vertre-

tungen wohnenden deutschen Staatsangehörigen;

- b) die in den Gebäuden der ausländischen, diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen oder in den Wohnungen der ausländischen Angehörigen dieser Vertretungen wohnenden Ausländer, die nicht im Besitz von Ausweisen des Auswärtigen Amtes oder der Staats- bzw. Senats-Kanzleien der Länder sind.

Ausländische Streitkräfte

Angehörige ausländischer Streitkräfte und deren Familienangehörige wurden bei der Volkszählung 1970 nicht erfaßt. Hierzu gehören:

- a) das militärische Personal,
- b) das den ausländischen Truppen unterstellte zivile Gefolge mit Staatsangehörigkeit der Entsendestaaten und
- c) die Familienangehörigen des militärischen Personals und des zivilen Gefolges ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit (z.B. auch deutsche Ehefrauen).

Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit der betreffenden ausländischen Macht haben, aber in den von Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäuden untergebracht sind oder in den privatrechtlich gemieteten Gebäuden und Wohnungen ausländischer Streitkräfte leben, wurden dagegen berücksichtigt, desgleichen alle Ausländer, die nicht zu den Streitkräften gehören.

Baubaracken

In Baubaracken war die Zählung wie in Anstalten durchzuführen, sofern sie auch zum Übernachten dienten.

Dauergäste in Beherbergungsbetrieben (Hotels, Pensionen usw.)

Von den in Beherbergungsbetrieben untergebrachten Gästen wurden nur die ständig an-

wesenden Gäste erfaßt, d.h. solche, die in der Regel polizeilich (nicht nur mit Hotelanmeldung) gemeldet sind. Vorübergehend anwesende Gäste wurden nur dann erfaßt, wenn sie außerhalb des Beherbergungsbetriebes keinen weiteren Wohnsitz hatten.

Dauerpatienten in Krankenhäusern, Sanatorien usw.

Patienten in Krankenhäusern, Sanatorien usw. wurden nur dann am Ort der Anstalt erfaßt, wenn sie dort meldepflichtig waren bzw. keinen weiteren Wohnsitz hatten.

Gefangene

Strafgefangene und Verwahrte wurden sowohl im "Heimathaushalt" als auch in der Strafanstalt erfaßt, Untersuchungshäftlinge dagegen nur im "Heimathaushalt". Hatten sie keine Wohnung oder Unterkunft, so wurden sie ebenfalls in der Anstalt gezählt.

Stichtag der Zählung

Für die Zählung bzw. die Angaben im Volkszählungsbogen waren die Verhältnisse am 27. Mai 1970 0 Uhr (Mitternacht vom Dienstag dem 26. Mai auf Mittwoch dem 27. Mai) maßgebend.

Somit waren alle Personen, die am 26. Mai 1970 oder früher geboren wurden, zu erfassen, nicht dagegen die am 27. Mai 1970 oder danach Geborenen. Entsprechend waren für alle Personen, die am 27. Mai 1970 oder danach gestorben sind, Fragebogen anzulegen, nicht dagegen für die am 26. Mai oder früher Gestorbenen.

Wer am Zählungsstichtag (27. Mai 1970) oder danach umzog, mußte seine Erhebungspapiere am alten Wohnsitz abliefern. Haushalte bzw. Personen, die vor dem Zählungsstichtag umzogen, wurden am neuen Wohnsitz erfaßt.

Soldaten

Wegen der melderechtlichen Bestimmungen sind die Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung zur Wohnbevölkerung der Gemeinde gezählt worden, in der sie vor der Einberufung gelebt hatten.

Umzug

Personen, die am oder nach dem Stichtag umzogen, sind noch unter ihrer alten Adresse erfaßt worden; diejenigen dagegen, die vor dem Stichtag umzogen, unter ihrer neuen Adresse. (Siehe "Stichtag der Zählung").

Weiterer Wohnsitz

Ein zweiter bzw. weiterer Wohnsitz liegt dann vor, wenn eine Person innerhalb oder außerhalb der Erfassungsgemeinde noch eine weitere Wohnung oder Unterkunft hat, um z.B. von dort aus einer Arbeit oder Ausbildung nachzugehen. Dazu zählen auch möblierte Zimmer, Baubaracken ferner Unterkünfte in Arbeiterwohnheimen, Bauzügen der Bundesbahn, Studentenwohnheimen,

Wochenendhäusern und ggf. auch in Heilanstalten u. dgl. Ob eine polizeiliche bzw. behördliche Meldung vorliegt, ist in der Regel unerheblich. Lediglich bei Patienten in Heilanstalten usw. spielt die behördliche Meldung eine Rolle (S. "Dauerpatienten in Krankenhäusern und Sanatorien usw.").

Auch durch die Kasernenunterkunft von Berufs- und Zeitsoldaten wird ein weiterer Wohnsitz begründet, nicht jedoch durch die entsprechende Unterkunft von Soldaten im Grundwehrdienst und auf Wehrübung, da sie am Standort nicht meldepflichtig sind.

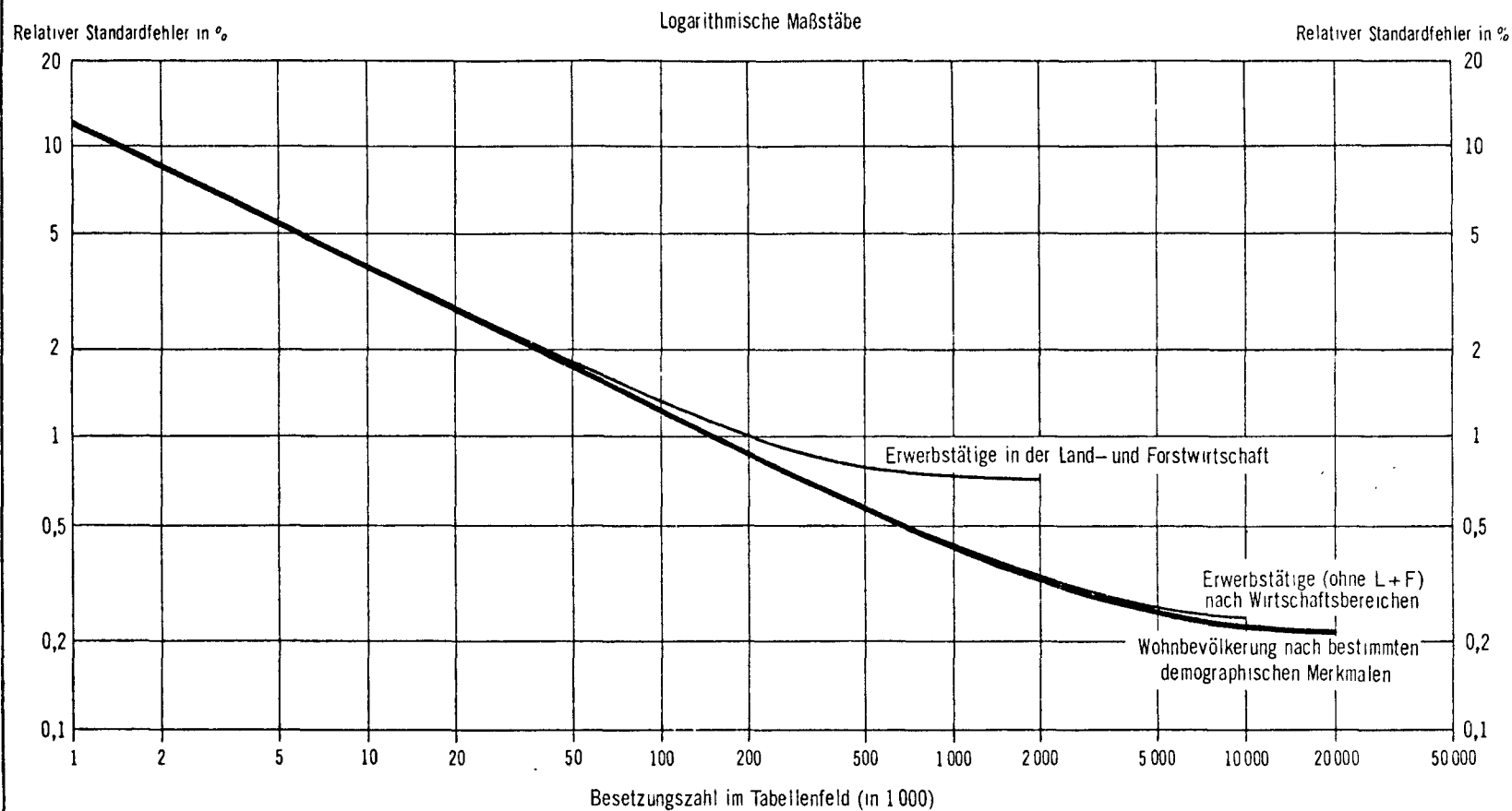
Hotelzimmer, die kurzfristig auf der Durchreise bewohnt wurden, ebenso das regelmäßig aufgesuchte Standquartier eines Handelsvertreters, Reisenden, Fernfahrers oder Monteurs gelten ebenfalls nicht als weitere Wohnung oder Unterkunft. Auch Krankenanstalten sind keine weitere Unterkunft, wenn der Patient nur vorübergehend untergebracht ist.

Wohnwagen

Bewohner von Wohnwagen wurden nur dann erfaßt, wenn sie keine feste Wohnung hatten.

RELATIVER STANDARDFEHLER DER 10% – STICHPROBE DER VOLKSZÄHLUNG 1970 IN ABHÄNGIGKEIT VON DER BESETZUNGSZAHL DER JEWEILIGEN TABELLENFELDER ¹⁾

Beispiel für die Wohnbevölkerung in der Gliederung nach demographischen Merkmalen
sowie für Erwerbstätige in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen
– für Bundesergebnisse und näherungsweise auch für Länderegebnisse –



Zusammenfassende Übersichten

1. Deutsche Wohnbevölkerung nach Geburtsjahrgruppen und Bevölkerungsgruppen

Geburtsjahrgruppe	Deutsche Wohnbevölkerung		Darunter			
			Vertriebene		Deutsche aus der DDR	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
1970 - 1966	3 926,7	100	707,1	18,0	238,3	6,1
1965 - 1961	4 887,9	100	927,1	19,0	302,0	6,2
1960 - 1956	4 347,9	100	877,6	20,2	263,1	6,1
1955 - 1951	3 818,9	100	841,0	22,0	236,8	6,2
1950 - 1946	3 529,4	100	598,6	17,0	183,6	5,2
1945 - 1941	3 617,4	100	673,8	18,6	240,6	6,7
1940 - 1936	4 572,8	100	860,1	18,8	318,3	7,0
1935 - 1931	3 695,7	100	734,0	19,9	250,1	6,8
1930 - 1926	3 756,5	100	774,6	20,6	259,5	6,9
1925 - 1921	3 696,8	100	808,2	21,9	263,7	7,1
1920 - 1916	2 633,0	100	547,2	20,8	191,3	7,3
1915 - 1911	3 554,4	100	684,9	19,3	233,7	6,6
1910 - 1906	3 693,8	100	674,9	18,3	214,8	5,8
1905 - 1901	3 220,1	100	569,5	17,7	174,5	5,4
1900 - 1896	2 357,1	100	425,1	18,0	125,4	5,3
1895 - 1891	1 498,7	100	273,3	18,2	77,2	5,1
1890 u. früher	1 232,3	100	216,1	17,5	58,9	4,8
Insgesamt	58 039,4	100	11 193,1	19,3	3 631,7	6,3

2. Deutsche Erwerbstätige nach sozio-ökonomischen- und Bevölkerungsgruppen

Sozio-ökonomische Gruppe	Männlich				Weiblich			
	deutsche Erwerbstätige		darunter Vertriebene aus der DDR		deutsche Erwerbstätige		darunter Vertriebene aus der DDR	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Selbständige in der Landwirtschaft	576,1	100	4,8	1,4	72,3	100	4,0	1,4
Selbständige außerh. der Landwirtschaft ohne Handelsvertreter, Reisende und ambulante Händler	1 123,7	100	12,5	5,8	331,6	100	12,3	6,1
Handelsvertreter	66,1	100	16,3	10,9	11,0	100	18,2	12,7
Ambulante Händler	3,7	100	16,2	/	2,0	100	/	/
Selbständige in freien Berufen	180,9	100	16,5	10,4	41,2	100	16,5	12,1
Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft	231,2	100	4,6	1,3	833,8	100	4,8	1,2
Mithelfende Familienangehörige außerh. der Landwirtschaft	82,6	100	11,3	5,0	510,7	100	13,3	5,9
Beamte	1 657,6	100	20,7	6,6	249,9	100	20,8	8,8
Angestellte	3 999,5	100	18,7	8,6	3 673,2	100	19,6	8,7
Arbeiter	6 986,6	100	22,6	6,1	2 742,5	100	23,3	6,6
Lehrlinge	739,0	100	23,2	6,6	491,5	100	23,3	6,5
Insgesamt	15 647,0	100	19,6	6,6	8 959,6	100	18,8	6,9

3. Deutsche Wohnbevölkerung mit abgeschlossener Schulausbildung nach Art des höchsten Abschlusses und Bevölkerungsgruppen

Höchster Abschluß	Männlich				Weiblich			
	deutsche Bevölkerung mit abgeschlossener Schulausbildung		darunter Vertriebene aus der DDR		deutsche Bevölkerung mit abgeschlossener Schulausbildung		darunter Vertriebene aus der DDR	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Volksschule	13 750,1	72,2	71,9	59,7	18 732,3	80,0	78,0	68,4
Mittlere Reife	1 237,2	6,5	7,4	8,8	2 033,5	8,7	10,2	12,7
Abitur	289,8	1,5	1,7	2,9	209,4	0,9	1,1	1,8
Berufsfach-/ Fachschule	2 449,5	12,9	12,1	15,8	1 970,4	8,4	8,5	13,3
Ingenieurschule	443,4	2,3	2,2	4,1	9,0	0,0	0,0	0,1
Hochschule	882,8	4,6	4,7	8,8	469,4	2,0	2,2	3,6
Insgesamt	19 052,9	100	100	100	23 423,9	100	100	100

4. Deutsche Ehepaare nach Nettoerwerbseinkommensgruppen und Bevölkerungsgruppen

Nettoerwerbseinkommen des Ehemannes von ... bis unter ... DM Beteiligung des Ehemannes am Erwerbsleben	Deutsche Ehepaare insgesamt		Familienvorstand ist	
	1 000	vH	Vertriebener	Deutscher aus der DDR
unter 300	66,6	0,6	0,5	0,4
300 - 500	150,2	1,3	1,2	1,0
500 - 800	2 531,0	22,0	25,7	17,0
800 - 1 200	4 987,5	43,4	47,7	43,8
1 200 - 1 800	1 874,7	16,3	15,2	21,4
1 800 - 2 500	800,9	7,0	5,5	9,4
2 500 und mehr	413,6	3,6	2,6	5,5
ohne Angabe, da Selbständige in der Landwirtschaft oder Mithelfende Familienangehörige	506,3	4,4	1,1	0,9
Zusammen	11 485,2	100	100	100
Erwerbstätige	11 485,2	81,4	82,2	84,5
Erwerbslose u. Nichterwerbspersonen	2 631,0	18,6	17,8	15,5
Insgesamt	14 116,2	100	100	100

Tabellenteil

1. DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGRÖßENKLASSEN UND BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN		GESCHLECHT	DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG		DARUNTER			
					VERTRIEBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR	
			INSGESAMT	1 000	1 000	VH	1 000	VH
UNTER 200	MAENNLICH	201,0	24,4	12,1	5,7	2,8		
	WEIBLICH	205,2	24,6	12,0	5,1	2,5		
	INSGESAMT	406,2	48,9	12,0	10,8	2,7		
200 - 500	MAENNLICH	1069,0	144,5	13,5	27,7	2,6		
	WEIBLICH	1114,4	152,8	13,7	27,9	2,5		
	INSGESAMT	2183,4	297,3	13,6	55,6	2,5		
500 - 1 000	MAENNLICH	1784,9	282,2	15,8	56,6	3,2		
	WEIBLICH	1897,2	299,5	15,8	54,7	2,9		
	INSGESAMT	3682,2	581,7	15,8	111,2	3,0		
1 000 - 2 000	MAENNLICH	2339,6	424,0	18,1	78,4	3,4		
	WEIBLICH	2517,5	453,9	18,0	78,5	3,1		
	INSGESAMT	4857,1	877,9	18,1	156,9	3,2		
2 000 - 5 000	MAENNLICH	3110,6	626,3	20,1	141,7	4,6		
	WEIBLICH	3405,9	691,3	20,3	143,1	4,2		
	INSGESAMT	6516,5	1317,6	20,2	284,8	4,4		
5 000 - 10 000	MAENNLICH	2622,0	553,4	21,1	137,4	5,2		
	WEIBLICH	2910,5	620,0	21,3	143,6	4,9		
	INSGESAMT	5532,4	1173,4	21,2	281,0	5,1		
10 000 - 20 000	MAENNLICH	2553,4	585,8	22,9	156,0	6,1		
	WEIBLICH	2865,5	659,3	23,0	166,7	5,8		
	INSGESAMT	5418,9	1245,1	23,0	322,8	6,0		
20 000 - 50 000	MAENNLICH	3227,5	714,6	22,1	219,6	6,8		
	WEIBLICH	3666,7	806,7	22,0	236,7	6,5		
	INSGESAMT	6894,1	1521,3	22,1	456,4	6,6		
50 000 - 100 000	MAENNLICH	1937,9	418,3	21,6	152,7	7,9		
	WEIBLICH	2249,2	475,7	21,2	166,3	7,4		
	INSGESAMT	4187,1	894,0	21,4	318,9	7,6		
100 000 - 200 000	MAENNLICH	2339,5	398,1	17,0	233,8	10,0		
	WEIBLICH	2812,6	461,6	16,4	287,2	10,2		
	INSGESAMT	5152,0	859,6	16,7	521,0	10,1		
200 000 - 500 000	MAENNLICH	2463,3	449,7	18,3	218,5	8,9		
	WEIBLICH	2953,0	521,1	17,6	256,7	8,7		
	INSGESAMT	5416,4	970,8	17,9	475,2	8,8		
500 000 UND MEHR	MAENNLICH	3552,5	658,7	18,5	295,2	8,3		
	WEIBLICH	4240,6	746,8	17,6	341,9	8,1		
	INSGESAMT	7793,1	1405,5	18,0	637,1	8,2		
I N S G E S A M T	MAENNLICH	27201,1	5279,8	19,4	1723,2	6,3		
	WEIBLICH	30838,4	5913,2	19,2	1908,5	6,2		
	INSGESAMT	58039,4	11193,1	19,3	3631,7	6,3		

2. DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEBURTSTJAHRSGRUPPEN, FAMILIENSTAND UND BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

FAMILIENSTAND GEBURTSTJAHRSGRUPPE		DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG		DARUNTER			
		INSGESAMT		VERTRIEBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
LEDIG	1970 - 1966	3 926,7	100	707,1	18,0	238,3	6,1
	1965 - 1961	4 887,9	100	927,1	19,0	302,0	6,2
	1960 - 1956	4 347,9	100	877,6	20,2	263,1	6,1
	1955 - 1951	3 726,9	100	827,5	22,2	234,0	6,3
	1950 - 1946	2 254,5	100	424,1	18,8	134,9	6,0
	1945 - 1941	902,6	100	178,0	19,7	70,4	7,8
	1940 - 1936	581,4	100	114,8	19,7	43,9	7,6
	1935 - 1931	320,1	100	63,3	19,8	22,6	7,1
	1930 - 1926	280,6	100	55,5	19,8	18,8	6,7
	1925 - 1921	284,2	100	59,9	21,1	17,4	6,1
	1920 - 1916	184,5	100	36,6	19,8	10,2	5,6
	1915 - 1911	234,5	100	43,7	18,6	10,9	4,7
	1910 - 1906	267,4	100	46,8	17,5	11,0	4,1
	1905 - 1901	264,9	100	43,8	16,5	11,1	4,2
	1900 - 1896	206,5	100	33,4	16,2	8,5	4,1
	1895 - 1891	139,1	100	22,4	16,1	5,2	3,8
	1890 UND FRÜHER	110,3	100	17,4	15,8	3,9	3,6
	ZUSAMMEN	22 920,0	100	4 479,0	19,5	1 406,3	6,1
VERHEIRATET	1970 - 1966	-	-	-	-	-	-
	1965 - 1961	-	-	-	-	-	-
	1960 - 1956	-	-	-	-	-	-
	1955 - 1951	89,7	100	13,1	14,6	2,6	3,0
	1950 - 1946	1 246,4	100	170,3	13,7	47,2	3,8
	1945 - 1941	2 626,8	100	479,5	18,3	162,5	6,2
	1940 - 1936	3 851,7	100	717,1	18,6	261,4	6,8
	1935 - 1931	3 241,8	100	642,8	19,8	214,7	6,6
	1930 - 1926	3 299,1	100	680,9	20,6	223,7	6,8
	1925 - 1921	3 133,1	100	683,2	21,8	221,0	7,1
	1920 - 1916	2 106,0	100	432,9	20,6	153,4	7,3
	1915 - 1911	2 640,3	100	497,5	18,8	176,0	6,7
	1910 - 1906	2 564,2	100	454,8	17,7	149,2	5,8
	1905 - 1901	2 017,7	100	341,6	16,9	107,0	5,3
	1900 - 1896	1 210,6	100	208,1	17,2	63,7	5,3
	1895 - 1891	576,5	100	103,9	18,0	28,8	5,0
	1890 UND FRÜHER	295,5	100	50,0	16,9	14,3	4,8
	ZUSAMMEN	28 899,5	100	5 475,5	18,9	1 825,6	6,3
VERWITWET	1970 - 1966	-	-	-	-	-	-
	1965 - 1961	-	-	-	-	-	-
	1960 - 1956	-	-	-	-	-	-
	1955 - 1951	1,5	100	/	/	/	/
	1950 - 1946	4,4	100	0,7	16,8	/	/
	1945 - 1941	9,4	100	1,7	17,7	0,5	5,5
	1940 - 1936	21,2	100	4,9	21,2	1,3	6,1
	1935 - 1931	33,7	100	7,4	21,9	2,1	6,4
	1930 - 1926	66,1	100	14,6	22,0	4,5	6,8
	1925 - 1921	154,7	100	37,0	23,9	11,3	7,3
	1920 - 1916	244,8	100	56,8	23,2	16,7	6,8
	1915 - 1911	550,0	100	115,4	21,0	32,5	5,9
	1910 - 1906	742,3	100	148,7	20,0	41,7	5,6
	1905 - 1901	848,9	100	165,8	19,5	46,5	5,5
	1900 - 1896	883,7	100	172,8	19,6	47,4	5,4
	1895 - 1891	752,6	100	141,5	18,8	39,9	5,3
	1890 UND FRÜHER	808,9	100	145,6	18,0	39,1	4,8
	ZUSAMMEN	5 122,2	100	1 012,7	19,8	283,7	5,5
GESCHIEDEN	1970 - 1966	-	-	-	-	-	-
	1965 - 1961	-	-	-	-	-	-
	1960 - 1956	-	-	-	-	-	-
	1955 - 1951	0,8	100	/	/	/	/
	1950 - 1946	24,1	100	3,5	14,6	1,3	5,6
	1945 - 1941	78,7	100	14,7	18,6	7,2	9,1
	1940 - 1936	118,5	100	23,7	20,0	11,7	9,9
	1935 - 1931	100,0	100	20,6	20,6	10,7	10,7
	1930 - 1926	110,6	100	23,7	21,4	12,6	11,4
	1925 - 1921	124,8	100	28,1	22,5	14,1	11,3
	1920 - 1916	97,7	100	21,0	21,5	10,9	11,1
	1915 - 1911	129,6	100	28,4	21,9	14,3	11,0
	1910 - 1906	119,9	100	24,5	20,4	13,0	10,9
	1905 - 1901	88,6	100	18,4	20,8	9,8	11,1
	1900 - 1896	56,3	100	10,8	19,1	5,8	10,3
	1895 - 1891	30,5	100	5,4	17,8	3,2	10,6
	1890 UND FRÜHER	17,5	100	3,0	17,3	1,6	8,9
	ZUSAMMEN	1 097,6	100	225,9	20,6	116,2	10,6
INSGESAMT	1970 - 1966	3 926,7	100	707,1	18,0	238,3	6,1
	1965 - 1961	4 887,9	100	927,1	19,0	302,0	6,2
	1960 - 1956	4 347,9	100	877,6	20,2	263,1	6,1
	1955 - 1951	3 818,9	100	841,0	22,0	236,8	6,2
	1950 - 1946	3 529,4	100	598,6	17,0	183,6	5,2
	1945 - 1941	3 617,4	100	673,8	18,6	240,6	6,7
	1940 - 1936	4 572,8	100	860,1	18,8	318,3	7,0
	1935 - 1931	3 695,7	100	734,0	19,9	250,1	6,8
	1930 - 1926	3 756,5	100	774,6	20,6	259,5	6,9
	1925 - 1921	3 696,8	100	808,2	21,9	263,7	7,1
	1920 - 1916	2 633,0	100	547,2	20,8	191,3	7,3
	1915 - 1911	3 554,4	100	684,9	19,3	233,7	6,6
	1910 - 1906	3 693,8	100	674,9	18,3	214,8	5,8
	1905 - 1901	3 220,1	100	569,5	17,7	174,5	5,4
	1900 - 1896	2 357,1	100	425,1	18,0	125,4	5,3
	1895 - 1891	1 498,7	100	273,3	18,2	77,2	5,1
	1890 UND FRÜHER	1 232,3	100	216,1	17,5	58,9	4,8
	INSGESAMT	58 039,4	100	11 193,1	19,3	3 631,7	6,3

3. DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE NACH SOZIO-ÖKONOMISCHEN GRUPPEN UND BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

SOZIO-ÖKONOMISCHE GRUPPE	GESCHLECHT	DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE INSGESAMT		DARUNTER			
				VERTRIEBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	MAENNLICH	576,1	100	27,4	4,8	7,9	1,4
	WEIBLICH	72,3	100	2,9	4,0	1,0	1,4
	INSGESAMT	648,4	100	30,3	4,7	8,9	1,4
SELBSTÄNDIGE AUSSERHALB DER LANDWIRTSCHAFT OHNE HANDELSVER- TRETER, REISENDE U. AMBUL. HÄNDLER	MAENNLICH	1 123,7	100	140,6	12,5	65,1	5,8
	WEIBLICH	331,6	100	40,9	12,3	20,3	6,1
	INSGESAMT	1 455,3	100	181,5	12,5	85,4	5,9
HANDELSVERTRETER	MAENNLICH	66,1	100	10,8	16,3	7,2	10,9
	WEIBLICH	11,0	100	2,0	18,2	1,4	12,7
	INSGESAMT	77,0	100	12,8	16,6	8,6	11,2
AMBULANTE HÄNDLER	MAENNLICH	3,7	100	0,6	16,2	/	/
	WEIBLICH	2,0	100	/	/	/	/
	INSGESAMT	5,7	100	0,6	14,0	0,5	8,8
SELBSTÄNDIGE IN FREIEN BERUFEN	MAENNLICH	180,9	100	29,8	16,5	18,9	10,4
	WEIBLICH	41,2	100	6,8	16,5	5,0	12,1
	INSGESAMT	222,1	100	36,6	16,5	23,8	10,7
MITHELFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	MAENNLICH	231,2	100	10,6	4,6	2,9	1,3
	WEIBLICH	833,8	100	40,1	4,8	10,4	1,2
	INSGESAMT	1 065,0	100	50,7	4,8	13,3	1,2
MITHELFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE AUSSERHALB DER LANDWIRTSCHAFT	MAENNLICH	82,6	100	9,3	11,3	4,1	5,0
	WEIBLICH	510,7	100	67,9	13,3	30,0	5,9
	INSGESAMT	593,3	100	77,3	13,0	34,0	5,7
BEAMTE	MAENNLICH	1 657,6	100	343,3	20,7	109,1	6,6
	WEIBLICH	249,9	100	51,9	20,8	22,0	8,8
	INSGESAMT	1 907,5	100	395,2	20,7	131,1	6,9
ANGESTELLTE	MAENNLICH	3 999,5	100	748,0	18,7	343,7	8,6
	WEIBLICH	3 673,2	100	721,2	19,6	318,4	8,7
	INSGESAMT	7 672,7	100	1 469,2	19,1	662,2	8,6
ARBEITER	MAENNLICH	6 986,6	100	1 581,4	22,6	425,1	6,1
	WEIBLICH	2 742,5	100	640,3	23,3	180,1	6,6
	INSGESAMT	9 729,1	100	2 221,6	22,8	605,2	6,2
LEHRLINGE	MAENNLICH	739,0	100	171,8	23,2	48,7	6,6
	WEIBLICH	491,5	100	114,3	23,3	32,1	6,5
	INSGESAMT	1 230,4	100	286,2	23,3	80,9	6,6
INSGESAMT	MAENNLICH	15 647,0	100	3 073,7	19,6	1 032,9	6,6
	WEIBLICH	8 959,6	100	1 688,5	18,8	620,9	6,9
	INSGESAMT	24 606,6	100	4 762,1	19,4	1 653,9	6,7

4. DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSUNTERABTEILUNGEN UND BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

WIRTSCHAFTSUNTERABTEILUNG WIRTSCHAFTSABTEILUNG	GE- SCHLECHT	DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE INSGESAMT	DARUNTER			
			VERTRIFBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR	
		1 000	1 000	ANTEIL AN SPALTE 1	1 000	ANTEIL AN SPALTE 1
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (OHNE GARTENBAU)	M	907,7	57,5	6,3	15,0	1,7
	W	923,4	46,2	5,0	11,8	1,3
	I	1831,1	103,7	5,7	26,8	1,5
GARTENBAU, GEWERBL. GAERTNEREI, GEWERBL. TIERHALTUNG, -ZUCHT UND -PFLEGE	M	93,0	15,5	16,7	6,0	6,4
	W	51,4	9,3	18,0	2,7	5,2
	I	144,4	24,8	17,2	8,7	6,0
FISCHEREI	M	8,2	2,0	23,8	0,5	5,9
	W	1,9	/	/	/	/
	I	10,1	2,4	23,4	0,6	5,7
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI ZUSAMMEN	M	1008,9	75,0	7,4	21,5	2,1
	W	976,7	55,8	5,7	14,6	1,5
	I	1985,6	130,8	6,6	36,1	1,8
ENERGIEWIRTSCHAFT UND WASSERVERSORGUNG	M	180,9	29,8	16,5	10,4	5,8
	W	27,1	4,6	17,0	2,2	8,2
	I	208,1	34,4	16,5	12,7	6,1
BERGBAU	M	288,7	61,2	21,2	16,1	5,6
	W	11,5	2,0	17,2	0,7	6,2
	I	300,2	63,2	21,1	16,8	5,6
ENERGIEWIRTSCHAFT UND WASSERVERSORGUNG, BERGBAU ZUSAMMEN	M	469,6	91,0	19,4	26,5	5,6
	W	38,6	6,6	17,1	2,9	7,6
	I	508,3	97,6	19,2	29,4	5,8
CHEMISCHE INDUSTRIE (EINSCHL. KOHLEN- WERTSTOFFINDUSTRIE) UND MINERALÖL VERARBEITUNG	M	456,3	96,0	21,0	37,1	8,1
	W	183,8	41,4	22,5	16,5	9,0
	I	640,1	137,4	21,5	53,7	8,4
KUNSTSTOFF-, GUMMI- UND ASBESTVERARBEITUNG	M	173,3	42,0	24,3	12,4	7,2
	W	96,3	24,6	25,5	7,7	8,0
	I	269,6	66,6	24,7	20,2	7,5
GEWINNUNG UND VERARBEITUNG VON STEINEN UND ERDEN FEINKERAMIK UND GLASGEWERBE	M	323,5	74,1	22,9	18,3	5,7
	W	83,1	20,7	24,9	4,8	5,8
	I	406,7	94,8	23,3	23,1	5,7
EISEN- UND NE-METALLERZEUGUNG, GIESSEREI UND STAHLVERFORMUNG	M	710,7	150,1	21,1	42,4	6,0
	W	105,1	22,7	21,6	8,4	8,0
	I	815,9	172,8	21,2	50,8	6,2
STAHL-, MASCHINEN- UND FAHRZEUGBAU	M	1985,2	467,5	23,5	141,2	7,1
	W	359,4	84,4	23,5	28,3	7,9
	I	2344,6	551,9	23,5	169,4	7,2
ELEKTROTECHNIK, FEINMECHANIK UND OPTIK HERSTELLUNG VON EBM-WAREN, MUSIKINSTR., SPORTGERÄTEN, SPIEL- UND SCHMUCKWAREN	M	1135,4	247,4	21,8	92,7	8,2
	W	638,2	155,4	24,3	52,2	8,2
	I	1773,6	402,8	22,7	144,8	8,2
HOLZ-, PAPIER- UND DRUCKGEWERBE	M	703,8	133,2	18,9	40,4	5,7
	W	256,2	55,1	21,5	18,0	7,0
	I	960,0	188,3	19,6	58,4	6,1
LEDER-, TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSGEWERBE	M	402,7	79,8	19,8	22,0	5,5
	W	749,2	165,6	22,1	40,9	5,5
	I	1151,9	245,5	21,3	63,0	5,5
NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELGEWERBE	M	563,1	99,1	17,6	33,9	6,0
	W	349,3	63,7	18,2	21,5	6,1
	I	912,4	162,8	17,8	55,4	6,1
VERARBEITENDES GEWERBE (OHNE BAUGEWERBE) ZUSAMMEN	M	6454,1	1389,2	21,5	440,5	6,8
	W	2820,7	633,6	22,5	198,3	7,0
	I	9274,8	2022,8	21,8	638,8	6,9
BAUHAUPTGEWERBE	M	1232,9	276,5	22,4	71,9	5,8
	W	76,3	14,4	18,9	5,7	7,5
	I	1309,2	290,9	22,2	77,6	5,9
AUSBAU- UND BAUHLIFSGEWERBE	M	442,7	81,0	18,3	25,7	5,8
	W	46,0	6,1	13,4	3,1	6,8
	I	488,6	87,2	17,8	28,8	5,9
BAUGEWERBE ZUSAMMEN	M	1675,5	357,5	21,3	97,7	5,8
	W	122,3	20,6	16,8	8,8	7,2
	I	1797,8	378,1	21,0	106,5	5,9
GROSSHANDEL	M	608,5	106,7	17,5	43,6	7,2
	W	328,3	61,0	18,6	25,2	7,7
	I	936,8	167,7	17,9	68,8	7,3
HANDELSVERMITTLUNG	M	117,6	21,0	17,8	12,1	10,2
	W	46,3	7,8	16,9	4,5	9,8
	I	163,9	28,8	17,6	16,6	10,1
EINZELHANDEL	M	752,2	133,3	17,7	53,9	7,2
	W	1307,5	240,2	18,4	91,7	7,0
	I	2059,7	373,5	18,1	145,6	7,1
HANDEL ZUSAMMEN	M	1478,3	261,0	17,7	109,6	7,4
	W	1682,0	309,0	18,4	121,4	7,2
	I	3160,4	570,0	18,0	231,0	7,3

4. DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSUNTERABTEILUNGEN UND BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

WIRTSCHAFTSUNTERABTEILUNG WIRTSCHAFTSABTEILUNG	GE- SCHLECHT	DEUTSCHE ERWERBSTÄTIGE INSGESAMT	DARUNTER			
			VERTRIEBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR	
		1 000	1 000	ANTEIL AN SPALTE 1	1 000	ANTEIL AN SPALTE 1
EISENBAHNEN	M	367,2	77,8	21,2	15,2	4,1
	W	26,5	6,1	23,1	1,8	6,7
	I	393,6	83,9	21,3	16,9	4,3
DEUTSCHE BUNDESPOST	M	304,6	64,0	21,0	14,6	4,8
	W	139,2	29,6	21,3	9,4	6,8
	I	443,8	93,7	21,1	24,0	5,4
VERKEHR (OHNE EISENBAHNEN UND DEUTSCHE BUNDESPOST)	M	461,4	80,8	17,5	36,7	8,0
	W	93,3	16,5	17,7	8,0	8,5
	I	554,8	97,3	17,5	44,7	8,1
VERKEHR UND NACHRICHTENUEBERMITTLUNG ZUSAMMEN	M	1133,2	222,7	19,6	66,5	5,9
	W	259,0	52,3	20,2	19,2	7,4
	I	1392,2	274,9	19,7	85,6	6,2
KREDIT- UND SONSTIGE FINANZIERUNGS- INSTITUTE	M	216,3	37,4	17,3	14,6	6,7
	W	209,1	42,8	20,5	15,1	7,2
	I	425,3	80,2	18,9	29,7	7,0
VERSICHERUNGSGEWERBE	M	144,1	26,6	18,5	14,0	9,7
	W	99,2	19,8	19,9	9,8	9,9
	I	243,3	46,4	19,1	23,8	9,8
KREDITINSTITUTE UND VERSICHERUNGS- GEWERBE ZUSAMMEN	M	360,3	64,1	17,8	28,6	7,9
	W	308,3	62,6	20,3	24,9	8,1
	I	668,6	126,6	18,9	53,5	8,0
GASTSTÄTTEN- UND BEHERBERGUNGSGEWERBE	M	221,1	34,8	15,7	18,0	8,1
	W	433,5	70,1	16,2	28,9	6,7
	I	654,6	104,9	16,0	46,9	7,2
REINIGUNG (EINSCHL. SCHORNSTEINFEGER- GEWERBE) UND KÖRPERPFLEGE	M	118,5	20,6	17,4	8,5	7,2
	W	292,7	57,8	19,7	23,2	7,9
	I	411,2	78,4	19,1	31,7	7,7
WISSENSCHAFT, BILDUNG, KUNST UND PUBLIZISTIK	M	453,1	91,3	20,1	48,0	10,6
	W	492,0	101,3	20,6	46,9	9,5
	I	945,2	192,6	20,4	94,9	10,0
GESUNDHEITS- UND VETERINÄRWESEN	M	195,8	38,6	19,7	19,0	9,7
	W	548,7	117,6	21,4	50,0	9,1
	I	744,5	156,2	21,0	68,9	9,3
RECHTS- UND WIRTSCHAFTSBERATUNG SOWIE ANDERE, VORWIEGEND FÜR UNTERNEHMEN ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN	M	267,5	46,5	17,4	26,2	9,8
	W	214,1	42,0	19,6	21,1	9,9
	I	481,7	88,5	18,4	47,3	9,8
SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	M	90,9	16,8	18,5	8,0	8,8
	W	47,2	8,4	17,8	4,6	9,8
	I	138,0	25,2	18,3	12,6	9,1
DIENSTLEISTUNGEN, SOWEIT ANDERWEITIG NICHT GENANNT ZUSAMMEN	M	1346,9	248,6	18,5	127,6	9,5
	W	2028,2	397,3	19,6	174,6	8,6
	I	3375,1	645,8	19,1	302,3	9,0
CHRISTLICHE KIRCHEN, ORDEN, RELIGIOSE UND WELTANSCHAULICHE VEREINIGUNGEN	M	50,7	8,9	17,6	3,3	6,5
	W	46,1	8,4	18,2	3,5	7,6
	I	96,8	17,3	17,9	6,8	7,0
ORGANISATIONEN DES WIRTSCHAFTSLEBENS UND ÜBRIGE ORGANISATIONEN OHNE ERWERBS- CHARAKTER	M	46,9	9,4	20,0	4,4	9,4
	W	58,5	12,5	21,4	5,5	9,4
	I	105,4	21,9	20,8	9,9	9,4
PRIVATE HAUSHALTE	M	2,5	0,5	21,8	/	/
	W	125,4	21,7	17,3	6,5	5,2
	I	127,8	22,3	17,4	6,7	5,2
ORGANISATIONEN OHNE ERWERBSCHARAKTER UND PRIVATE HAUSHALTE ZUSAMMEN	M	100,1	18,9	18,8	7,9	7,9
	W	229,9	42,6	18,5	15,5	6,7
	I	330,1	61,5	18,6	23,4	7,1
GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN	M	1543,2	331,2	21,5	100,9	6,5
	W	435,2	96,4	22,2	35,2	8,1
	I	1978,4	427,7	21,6	136,1	6,9
SOZIALVERSICHERUNG	M	76,8	14,5	18,9	5,8	7,5
	W	58,6	11,7	19,9	5,5	9,4
	I	135,5	26,1	19,3	11,3	8,3
GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN UND SOZIALVERSICHERUNG ZUSAMMEN	M	1620,0	345,7	21,3	106,6	6,6
	W	493,9	108,1	21,9	40,7	8,2
	I	2113,9	453,8	21,5	147,4	7,0
I N S G E S A M T	M	15647,0	3073,6	19,6	1032,9	6,6
	W	8959,7	1688,5	18,8	620,9	6,9
	I	24606,7	4762,1	19,4	1653,9	6,7

LFD. NR.	GEBURTSJAHRGRUPPE BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHLECHT	MIT ABSCHLUSS (OHNE								
			INSGESAMT		MIT HÖCHSTEM SCHULABSCHLUSS ZUSAMMEN			ALLGEMEINBILDENDEN SCHU			
								VOLKSSCHULE		MITTLERE REIFE	
			1 000	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 1	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
V E R T R I E											
1946 UND SPÄTER											
1	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	521,1	100	498,8	95,7	100	392,4	78,7	58,4	11,7
2		WEIBLICH	422,0	100	409,5	97,0	100	291,1	71,1	59,8	14,6
3		INSGESAMT	943,1	100	908,4	96,3	100	683,4	75,2	118,2	13,0
4	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 520,9	100	12,0	0,8	100	9,2	76,7	1,0	8,3
5		WEIBLICH	1 487,4	100	73,1	4,9	100	59,7	81,7	7,0	9,6
6		INSGESAMT	3 008,3	100	85,1	2,8	100	68,9	81,0	8,0	9,4
7	ZUSAMMEN	MAENNLICH	2 042,0	100	510,8	25,0	100	401,6	78,6	59,4	11,6
8		WEIBLICH	1 909,4	100	482,7	25,3	100	350,7	72,7	66,8	13,8
9		INSGESAMT	3 951,4	100	993,5	25,1	100	752,3	75,7	126,2	12,7
1945 - 1939											
10	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	491,2	100	477,9	97,3	100	306,8	64,2	37,6	7,9
11		WEIBLICH	255,9	100	253,7	99,1	100	144,6	57,0	35,6	14,0
12		INSGESAMT	747,1	100	731,6	97,9	100	451,3	61,7	73,3	10,0
13	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	29,9	100	5,8	19,4	100	4,4	75,9	/	/
14		WEIBLICH	265,3	100	259,6	97,9	100	190,5	73,4	32,4	12,5
15		INSGESAMT	295,1	100	265,5	90,0	100	194,9	73,4	32,8	12,4
16	ZUSAMMEN	MAENNLICH	521,1	100	483,7	92,8	100	311,2	64,3	38,0	7,9
17		WEIBLICH	521,1	100	513,4	98,5	100	335,1	65,3	68,0	13,2
18		INSGESAMT	1 042,2	100	997,1	95,7	100	646,3	64,8	106,0	10,6
1938 - 1911											
19	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 791,5	100	1 784,5	99,6	100	1 257,4	70,5	117,5	6,6
20		WEIBLICH	932,1	100	930,7	99,8	100	667,0	71,7	96,9	10,4
21		INSGESAMT	2 723,6	100	2 715,2	99,7	100	1 924,4	70,9	214,4	7,9
22	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	81,0	100	78,4	96,8	100	64,9	82,8	4,5	5,7
23		WEIBLICH	1 236,1	100	1 234,4	99,9	100	1 010,4	81,9	115,6	9,4
24		INSGESAMT	1 317,1	100	1 312,7	99,7	100	1 075,4	81,9	120,1	9,1
25	ZUSAMMEN	MAENNLICH	1 872,5	100	1 862,9	99,5	100	1 322,3	71,0	122,1	6,6
26		WEIBLICH	2 168,2	100	2 165,1	99,9	100	1 677,4	77,5	212,5	9,8
27		INSGESAMT	4 040,7	100	4 028,0	99,7	100	2 999,8	74,5	334,6	8,3
1910 UND FRÜHER											
28	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	283,5	100	283,4	100,0	100	187,5	66,2	22,3	7,9
29		WEIBLICH	87,4	100	87,4	100,0	100	59,7	68,3	10,8	12,4
30		INSGESAMT	370,9	100	370,8	100,0	100	247,2	66,7	33,0	8,9
31	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	560,8	100	560,5	99,9	100	439,6	78,4	33,8	6,0
32		WEIBLICH	1 227,1	100	1 226,8	100,0	100	1 065,8	86,9	100,6	8,2
33		INSGESAMT	1 787,9	100	1 787,3	100,0	100	1 505,4	84,2	134,3	7,5
34	ZUSAMMEN	MAENNLICH	844,2	100	843,9	100,0	100	627,0	74,3	56,0	6,6
35		WEIBLICH	1 314,6	100	1 314,3	100,0	100	1 125,5	85,6	111,3	8,5
36		INSGESAMT	2 158,8	100	2 158,2	100,0	100	1 752,6	81,2	167,4	7,8
ZUSAMMEN											
37	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	3 087,3	100	3 044,6	98,6	100	2 144,0	70,4	235,8	7,7
38		WEIBLICH	1 697,4	100	1 681,4	99,1	100	1 162,4	69,1	203,1	12,1
39		INSGESAMT	4 784,6	100	4 726,0	98,8	100	3 306,4	70,0	438,9	9,3
40	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	2 192,6	100	656,7	30,0	100	518,2	78,9	39,7	6,0
41		WEIBLICH	4 215,9	100	2 794,0	66,3	100	2 326,4	83,3	255,6	9,1
42		INSGESAMT	6 408,5	100	3 450,7	53,8	100	2 844,5	82,4	295,3	8,6
43	ZUSAMMEN	MAENNLICH	5 279,8	100	3 701,3	70,1	100	2 662,2	71,9	275,5	7,4
44		WEIBLICH	5 913,2	100	4 475,4	75,7	100	3 488,7	78,0	458,7	10,2
45		INSGESAMT	11 193,1	100	8 176,7	73,1	100	6 150,9	75,2	734,2	9,0

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND ART DES HÖCHSTEN ABSCHLUSSES DER AUSBILDUNG

1 000

DEUTSCHE BEVÖLKERUNG												LFD. NR.
PERSONEN, DIE NOCH SCHULEN BESUCHEN) AN								OHNE SCHULABSCHLUSS				
LFN		BERUFSBILDENDEN SCHULEN				HOCHSCHULE		NOCH IN AUSBILDUNG		NOCH NICHT IN AUSBILDUNG		
ABITUR		BERUFSFACH-/ FACHSCHULE		INGENIEUR- SCHULE								
1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 1	1 000	ANTEIL AN SP. 1	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
B E N E												
7,3	1,5	38,3	7,7	1,1	0,2	1,5	0,3	22,3	4,3	-	-	1
2,3	0,6	53,5	13,1	/	/	2,8	0,7	12,4	2,9	-	-	2
9,5	1,0	91,8	10,1	1,1	0,1	4,3	0,5	34,7	3,7	-	-	3
1,3	10,8	/	/	/	/	/	/	918,0	60,4	590,9	38,9	4
1,4	1,9	4,8	6,6	-	-	/	/	857,5	57,7	556,8	37,4	5
2,7	3,2	5,2	6,1	/	/	/	/	1 775,5	59,0	1 147,7	38,2	6
8,6	1,7	38,7	7,6	1,1	0,2	1,5	0,3	940,3	46,0	590,9	28,9	7
3,6	0,7	58,3	12,1	/	/	3,1	0,6	869,9	45,6	556,8	29,2	8
12,2	1,2	97,0	9,8	1,2	0,1	4,6	0,5	1 810,2	45,8	1 147,7	29,0	9
5,4	1,1	82,1	17,2	18,1	3,8	27,9	5,8	13,3	2,7	-	-	10
2,7	1,1	51,3	20,2	/	/	19,1	7,5	2,1	0,8	-	-	11
8,1	1,1	133,3	18,2	18,5	2,5	47,0	6,4	15,5	2,1	-	-	12
/	/	/	/	/	/	/	/	24,0	80,3	-	-	13
2,9	1,1	29,2	11,2	/	/	4,4	1,7	5,6	2,1	-	-	14
3,3	1,2	29,5	11,1	/	/	4,8	1,8	29,6	10,0	-	-	15
5,8	1,2	82,4	17,0	18,1	3,7	28,3	5,9	37,4	7,2	-	-	16
5,6	1,1	80,4	15,7	0,7	0,1	23,5	4,6	7,8	1,5	-	-	17
11,4	1,1	162,8	16,3	18,8	1,9	51,8	5,2	45,1	4,3	-	-	18
32,7	1,8	239,9	13,4	44,8	2,5	92,2	5,2	7,0	0,4	-	-	19
12,3	1,3	116,4	12,5	0,5	0,1	37,6	4,0	1,4	0,2	-	-	20
45,0	1,7	356,3	13,1	45,3	1,7	129,8	4,8	8,4	0,3	-	-	21
1,2	1,5	5,8	7,4	0,6	0,8	1,4	1,8	2,6	3,2	-	-	22
17,1	1,4	75,8	6,1	/	/	15,0	1,2	1,7	0,1	-	-	23
18,3	1,4	81,6	6,2	1,0	0,1	16,4	1,2	4,4	0,3	-	-	24
33,9	1,8	245,7	13,2	45,4	2,4	93,6	5,0	9,6	0,5	-	-	25
29,4	1,4	192,2	8,9	0,9	0,0	52,6	2,4	3,1	0,1	-	-	26
63,3	1,6	437,9	10,9	46,3	1,1	146,2	3,6	12,7	0,3	-	-	27
5,4	1,9	36,3	12,8	7,2	2,5	24,8	8,8	/	/	-	-	28
1,0	1,1	10,7	12,2	/	/	5,1	5,8	/	/	-	-	29
6,4	1,7	47,1	12,7	7,2	1,9	29,9	8,1	/	/	-	-	30
9,4	1,7	44,3	7,9	8,3	1,5	25,1	4,5	/	/	/	/	31
8,6	0,7	36,5	3,0	/	/	15,3	1,2	/	/	/	/	32
18,0	1,0	80,8	4,5	8,4	0,5	40,5	2,3	0,5	0,0	/	/	33
14,8	1,8	80,6	9,6	15,5	1,8	49,9	5,9	/	/	/	/	34
9,6	0,7	47,3	3,6	/	/	20,5	1,6	/	/	/	/	35
24,4	1,1	127,9	5,9	15,6	0,7	70,4	3,3	0,6	0,0	/	/	36
50,8	1,7	396,6	13,0	71,1	2,3	146,4	4,8	42,7	1,4	-	-	37
18,3	1,1	231,9	13,8	1,0	0,1	64,7	3,8	15,9	0,9	-	-	38
69,2	1,5	628,4	13,3	72,1	1,5	211,0	4,5	58,6	1,2	-	-	39
12,2	1,9	50,7	7,7	9,0	1,4	27,0	4,1	944,9	43,1	591,0	27,0	40
29,9	1,1	146,4	5,2	0,8	0,0	35,0	1,3	865,1	20,5	556,8	13,2	41
42,2	1,2	197,0	5,7	9,7	0,3	61,9	1,8	1 810,1	28,2	1 147,7	17,9	42
63,0	1,7	447,2	12,1	80,1	2,2	173,3	4,7	987,6	18,7	591,0	11,2	43
48,3	1,1	378,2	8,5	1,8	0,0	99,6	2,2	881,1	14,9	556,8	9,4	44
111,3	1,4	825,5	10,1	81,9	1,0	272,9	3,3	1 868,7	16,7	1 147,7	10,3	45

5. DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, GEBURTSTAGRUPPEN,

IN

LFD. NR.	GEBURTSTAGRUPPE BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHLECHT	MIT ABSCHLUSS (CHNE								
			INSGESAMT		MIT HOECHSTEM SCHULABSCHLUSS ZUSAMMEN			ALLGEMEINBILDENDEN SCHU			
								VOLKSSCHULE		MITTLERE REIFE	
			1 000	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 1	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
D E U T S C H E											
1946 UND SPAETER											
46	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	149,4	100	142,2	95,2	100	107,0	75,2	18,4	12,9
47		WEIBLICH	116,9	100	112,0	95,8	100	74,5	66,5	17,4	15,5
48		INSGESAMT	266,3	100	254,2	95,5	100	181,5	71,4	35,8	14,1
49	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	490,4	100	4,3	0,9	100	3,3	76,7	/	/
50		WEIBLICH	467,1	100	20,8	4,5	100	17,1	82,2	1,6	7,7
51		INSGESAMT	957,4	100	25,1	2,6	100	20,4	81,3	2,0	8,0
52	ZUSAMMEN	MAENNLICH	639,8	100	146,5	22,9	100	110,3	75,3	18,8	12,8
53		WEIBLICH	584,0	100	132,8	22,7	100	91,6	69,0	19,0	14,3
54		INSGESAMT	1 223,8	100	279,3	22,8	100	201,9	72,3	37,8	13,5
1945 - 1939											
55	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	173,3	100	166,6	96,1	100	93,2	55,9	14,8	8,9
56		WEIBLICH	95,2	100	94,1	98,8	100	46,1	49,0	12,9	13,7
57		INSGESAMT	268,6	100	260,7	97,1	100	139,3	53,4	27,7	10,6
58	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	15,7	100	2,2	14,0	100	1,4	63,6	/	/
59		WEIBLICH	85,2	100	82,0	96,2	100	55,9	68,2	10,3	12,6
60		INSGESAMT	100,9	100	84,2	83,4	100	57,4	68,2	10,4	12,4
61	ZUSAMMEN	MAENNLICH	189,0	100	168,8	89,3	100	94,6	56,0	14,9	8,8
62		WEIBLICH	180,4	100	176,1	97,6	100	102,1	58,0	23,1	13,1
63		INSGESAMT	369,5	100	344,9	93,3	100	196,7	57,0	38,0	11,0
1938 - 1911											
64	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	611,8	100	608,2	99,4	100	351,7	57,8	43,0	7,1
65		WEIBLICH	375,4	100	374,7	99,8	100	233,7	62,4	43,7	11,7
66		INSGESAMT	987,2	100	983,0	99,6	100	585,4	59,6	86,6	8,8
67	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	22,9	100	21,7	94,8	100	16,4	75,6	1,5	6,9
68		WEIBLICH	377,8	100	377,0	99,8	100	269,4	71,5	44,8	11,9
69		INSGESAMT	400,6	100	398,7	99,5	100	285,8	71,7	46,4	11,6
70	ZUSAMMEN	MAENNLICH	634,7	100	629,9	99,2	100	368,1	58,4	44,5	7,1
71		WEIBLICH	753,1	100	751,7	99,8	100	503,1	66,9	88,5	11,8
72		INSGESAMT	1 387,8	100	1 381,6	99,6	100	871,2	63,1	133,0	9,6
1910 UND FRUEHER											
73	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	103,8	100	103,8	100,0	100	49,8	48,0	11,8	11,4
74		WEIBLICH	36,8	100	36,8	100,0	100	22,6	61,4	5,5	14,9
75		INSGESAMT	140,6	100	140,6	100,0	100	72,4	51,5	17,3	12,3
76	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	155,8	100	155,8	100,0	100	95,9	61,6	16,0	10,3
77		WEIBLICH	354,2	100	354,2	100,0	100	273,9	77,3	48,3	13,6
78		INSGESAMT	510,0	100	509,9	100,0	100	369,8	72,5	64,3	12,6
79	ZUSAMMEN	MAENNLICH	259,6	100	259,6	100,0	100	145,7	56,1	27,8	10,7
80		WEIBLICH	391,0	100	391,0	100,0	100	296,5	75,8	53,8	13,8
81		INSGESAMT	650,7	100	650,5	100,0	100	442,3	68,0	81,6	12,5
ZUSAMMEN											
82	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 038,4	100	1 020,9	98,3	100	601,8	58,9	87,9	8,6
83		WEIBLICH	624,3	100	617,6	98,9	100	376,9	61,0	79,4	12,9
84		INSGESAMT	1 662,7	100	1 638,5	98,5	100	978,7	59,7	167,3	10,2
85	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	684,8	100	184,0	26,9	100	117,0	63,6	18,1	9,8
86		WEIBLICH	1 284,2	100	833,9	64,9	100	616,4	73,9	105,0	12,6
87		INSGESAMT	1 969,0	100	1 017,8	51,7	100	733,4	72,1	123,1	12,1
88	ZUSAMMEN	MAENNLICH	1 723,2	100	1 204,8	69,9	100	718,7	59,7	106,0	8,8
89		WEIBLICH	1 908,6	100	1 451,5	76,1	100	993,3	68,4	184,4	12,7
90		INSGESAMT	3 631,7	100	2 656,3	73,1	100	1 712,0	64,5	290,4	10,9

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND ART DES HOECHSTEN ABSCHLUSSES DER AUSBILDUNG

1 000

DEUTSCHE BEVÖLKERUNG												LFD. NR.
PERSONEN, DIE NOCH SCHULEN BESUCHEN AN								OHNE SCHULABSCHLUSS				
LEBEN		BERUFSBILDENDEN SCHULEN				HOCHSCHULE		NOCH IN AUSBILDUNG		NOCH NICHT IN AUSBILDUNG		
ABITUR		BERUFSFACH-/ FACHSCHULE		INGENIEUR- SCHULE								
1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 1	1 000	ANTEIL AN SP. 1	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
A U S D E R D D R												
3,0	2,1	12,8	9,0	0,5	0,4	0,6	0,4	7,2	4,8	-	-	46
1,1	1,0	17,9	16,0	/	/	1,1	1,0	4,9	4,2	-	-	47
4,1	1,6	30,8	12,1	0,5	0,2	1,6	0,6	12,1	4,5	-	-	48
0,5	11,6	/	/	/	/	/	/	287,1	58,5	198,9	40,6	49
0,6	2,9	1,4	6,7	-	-	/	/	261,2	55,9	185,1	39,6	50
1,0	4,0	1,5	6,0	/	/	/	/	548,4	57,3	384,0	40,1	51
3,4	2,3	13,0	8,9	0,5	0,3	0,6	0,4	294,4	46,0	198,9	31,1	52
1,7	1,3	19,3	14,5	/	/	1,2	0,9	266,1	45,6	185,1	31,7	53
5,1	1,8	32,2	11,5	0,5	0,2	1,8	0,6	560,5	45,8	384,0	31,4	54
3,2	1,9	31,1	18,7	8,4	5,0	16,0	9,6	6,7	3,9	-	-	55
1,3	1,4	23,7	25,2	/	/	9,9	10,5	1,2	1,3	-	-	56
4,4	1,7	54,7	21,0	8,6	3,3	25,9	9,9	7,9	2,9	-	-	57
/	/	/	/	/	/	/	/	13,5	86,0	-	-	58
1,7	2,1	12,1	14,8	/	/	1,9	2,3	3,2	3,8	-	-	59
1,9	2,3	12,2	14,5	/	/	2,2	2,6	16,7	16,6	-	-	60
3,3	2,0	31,2	18,5	8,4	5,0	16,3	9,7	20,2	10,7	-	-	61
3,0	1,7	35,7	20,3	/	/	11,8	6,7	4,4	2,4	-	-	62
6,3	1,8	66,9	19,4	8,8	2,6	28,1	8,1	24,6	6,7	-	-	63
19,1	3,1	105,9	17,4	29,1	4,8	59,5	9,8	3,6	0,6	-	-	64
7,1	1,9	68,0	18,1	0,6	0,2	21,6	5,8	0,6	0,2	-	-	65
26,2	2,7	173,9	17,7	29,7	3,0	81,1	8,3	4,2	0,4	-	-	66
0,5	2,3	2,2	10,1	/	/	0,7	3,2	1,2	5,2	-	-	67
10,4	2,8	43,4	11,5	/	/	8,6	2,3	0,8	0,2	-	-	68
10,9	2,7	45,6	11,4	0,8	0,2	9,3	2,3	2,0	0,5	-	-	69
19,6	3,1	108,1	17,2	29,5	4,7	60,1	9,5	4,8	0,8	-	-	70
17,5	2,3	111,4	14,8	1,0	0,1	30,2	4,0	1,4	0,2	-	-	71
37,1	2,7	219,5	15,9	30,5	2,2	90,3	6,5	6,2	0,4	-	-	72
3,4	3,3	18,6	17,9	5,8	5,6	14,4	13,9	/	/	-	-	73
0,5	1,4	5,7	15,5	/	/	2,5	6,8	/	/	-	-	74
3,9	2,8	24,3	17,3	5,8	4,1	16,8	11,9	7	/	-	-	75
5,0	3,2	19,2	12,3	5,5	3,5	14,2	9,1	/	/	-	-	76
3,6	1,0	21,2	6,0	/	/	7,1	2,0	/	/	-	-	77
8,5	1,7	40,4	7,9	5,6	1,1	21,3	4,2	/	/	-	-	78
8,4	3,2	37,8	14,6	11,3	4,4	28,6	11,0	/	/	-	-	79
4,1	1,0	26,9	6,9	/	/	9,6	2,5	/	/	-	-	80
12,4	1,9	64,7	9,9	11,4	1,8	38,1	5,9	/	/	-	-	81
28,6	2,8	168,4	16,5	43,7	4,3	90,5	8,9	17,6	1,7	-	-	82
10,0	1,6	115,4	18,7	0,9	0,1	35,0	5,7	6,7	1,1	-	-	83
38,6	2,4	283,7	17,3	44,6	2,7	125,5	7,7	24,3	1,5	-	-	84
6,1	3,3	21,6	11,7	6,0	3,3	15,2	8,3	301,9	44,1	198,9	29,0	85
16,2	1,9	78,0	9,4	0,6	0,1	17,7	2,1	265,3	20,7	185,1	14,4	86
22,4	2,2	99,6	9,8	6,6	0,6	32,9	3,2	567,2	28,8	384,0	19,5	87
34,7	2,9	190,0	15,8	49,7	4,1	105,6	8,8	319,4	18,5	198,9	11,5	88
26,3	1,8	193,3	13,3	1,5	0,1	52,7	3,6	272,0	14,3	185,1	9,7	89
61,0	2,3	383,4	14,4	51,2	1,9	158,4	6,0	591,4	16,3	384,0	10,6	90

5. DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, GEBURTSJAHRGRUPPEN,

IN

LFD. NR.	GEBURTSTAGSGRUPPE BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHLECHT	MIT ABSCHLUSS (OHNE								
			INSGESAMT		MIT HÖCHSTEM SCHULABSCHLUSS ZUSAMMEN			ALLGEMEINBILDENDEN SCHU			
								VOLKSSCHULE		MITTLERE REIFE	
			1 000	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 1	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
U E B R I G E											
1946 UND SPÄTER											
91	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 956,1	100	1 873,3	95,8	100	1 481,8	79,1	186,3	9,9
92		WEIBLICH	1 659,5	100	1 609,6	97,0	100	1 158,8	72,0	199,3	12,4
93		INSGESAMT	3 615,6	100	3 482,8	96,3	100	2 640,6	75,8	385,6	11,1
94	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	5 855,3	100	52,4	0,9	100	42,8	81,7	3,2	6,1
95		WEIBLICH	5 864,8	100	431,7	7,4	100	367,4	85,1	31,9	7,4
96		INSGESAMT	11 720,1	100	484,1	4,1	100	410,3	84,8	35,0	7,2
97	ZUSAMMEN	MAENNLICH	7 811,4	100	1 925,7	24,7	100	1 524,7	79,2	189,5	9,8
98		WEIBLICH	7 524,3	100	2 041,3	27,1	100	1 526,2	74,8	231,2	11,3
99		INSGESAMT	15 335,7	100	3 966,9	25,9	100	3 050,9	76,9	420,7	10,6
1945 - 1939											
100	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 964,7	100	1 914,8	97,5	100	1 264,7	66,0	137,4	7,2
101		WEIBLICH	993,2	100	986,2	99,3	100	617,6	62,6	119,2	12,1
102		INSGESAMT	2 957,9	100	2 900,9	98,1	100	1 882,3	64,9	256,6	8,8
103	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	109,4	100	27,3	25,0	100	22,6	82,8	0,8	2,9
104		WEIBLICH	1 073,4	100	1 055,6	98,3	100	823,0	78,0	108,5	10,3
105		INSGESAMT	1 182,8	100	1 083,0	91,6	100	845,6	78,1	109,2	10,1
106	ZUSAMMEN	MAENNLICH	2 074,1	100	1 942,1	93,6	100	1 287,3	66,3	138,2	7,1
107		WEIBLICH	2 066,7	100	2 041,8	98,8	100	1 440,6	70,6	227,7	11,2
108		INSGESAMT	4 140,7	100	3 983,9	96,2	100	2 727,9	68,5	365,9	9,2
1938 - 1911											
109	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	6 356,6	100	6 332,8	99,6	100	4 395,5	69,4	341,8	5,4
110		WEIBLICH	3 420,7	100	3 416,9	99,9	100	2 621,5	76,7	258,1	7,6
111		INSGESAMT	9 777,2	100	9 749,7	99,7	100	7 017,1	72,0	599,9	6,2
112	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	284,2	100	275,9	97,1	100	239,0	86,6	9,4	3,4
113		WEIBLICH	4 484,3	100	4 478,3	99,9	100	3 755,7	83,9	341,3	7,6
114		INSGESAMT	4 768,4	100	4 754,2	99,7	100	3 994,8	84,0	350,8	7,4
115	ZUSAMMEN	MAENNLICH	6 640,8	100	6 608,7	99,5	100	4 634,6	70,1	351,2	5,3
116		WEIBLICH	7 904,9	100	7 895,2	99,9	100	6 377,3	80,8	599,5	7,6
117		INSGESAMT	14 545,7	100	14 503,9	99,7	100	11 011,8	75,9	950,7	6,6
1910 UND FRÜHER											
118	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	1 307,9	100	1 307,7	100,0	100	944,7	72,2	77,2	5,9
119		WEIBLICH	602,0	100	602,0	100,0	100	488,3	81,1	38,2	6,3
120		INSGESAMT	1 909,9	100	1 909,6	100,0	100	1 433,0	75,0	115,4	6,0
121	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	2 364,0	100	2 362,7	99,9	100	1 978,0	83,7	99,6	4,2
122		WEIBLICH	4 918,6	100	4 916,8	100,0	100	4 417,9	89,9	293,8	6,0
123		INSGESAMT	7 282,6	100	7 279,4	100,0	100	6 395,9	87,9	393,4	5,4
124	ZUSAMMEN	MAENNLICH	3 671,9	100	3 670,3	100,0	100	2 922,7	79,6	176,8	4,8
125		WEIBLICH	5 520,6	100	5 518,7	100,0	100	4 906,2	88,9	332,0	6,0
126		INSGESAMT	9 192,5	100	9 189,1	100,0	100	7 828,9	85,2	508,8	5,5
ZUSAMMEN											
127	ERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	11 585,2	100	11 428,5	98,6	100	8 086,8	70,8	742,7	6,5
128		WEIBLICH	6 675,4	100	6 614,6	99,1	100	4 886,2	73,9	614,9	9,3
129		INSGESAMT	18 260,6	100	18 043,1	98,8	100	12 973,0	71,9	1 357,6	7,5
130	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNLICH	8 612,8	100	2 718,3	31,6	100	2 282,4	84,0	113,0	4,2
131		WEIBLICH	16 341,1	100	10 882,4	66,6	100	9 364,1	86,0	775,5	7,1
132		INSGESAMT	24 954,0	100	13 600,7	54,5	100	11 646,6	85,6	888,4	6,5
133	ZUSAMMEN	MAENNLICH	20 198,0	100	14 146,8	70,0	100	10 369,2	73,3	855,7	6,0
134		WEIBLICH	23 016,5	100	17 497,0	76,0	100	14 250,3	81,4	1 390,3	7,9
135		INSGESAMT	43 214,6	100	31 643,8	73,2	100	24 619,5	77,8	2 246,0	7,1

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND ART DES HOECHSTEN ABSCHLUSSES DER AUSBILDUNG

1 000

DEUTSCHE BEVÖLKERUNG												LFD. NR.
PERSONEN, DIE NOCH SCHULEN BESUCHEN) AN								OHNE SCHULABSCHLUSS				
LEBEN		BERUFSBILDENDEN SCHULEN				HOCHSCHULE		NOCH IN AUSBILDUNG		NOCH NICHT IN AUSBILDUNG		
ABITUR		BERUFSFACH-/ FACHSCHULE		INGENIEUR- SCHULE								
1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 1	1 000	ANTEIL AN SP. 1	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
D E U T S C H E												
26,8	1,4	166,7	8,9	5,8	0,3	5,7	0,3	82,8	4,2	-	-	91
8,8	0,5	227,4	14,1	/	/	14,9	0,9	50,0	3,0	-	-	92
35,7	1,0	394,1	11,3	6,1	0,2	20,6	0,6	132,8	3,7	-	-	93
4,5	8,6	1,4	2,7	/	/	/	/	3 368,0	57,5	2 434,9	41,6	94
5,1	1,2	25,9	6,0	/	/	1,3	0,3	3 124,3	53,3	2 308,8	39,4	95
9,6	2,0	27,4	5,7	/	/	1,6	0,3	6 492,3	55,4	4 743,6	40,5	96
31,3	1,6	168,1	8,7	6,0	0,3	6,1	0,3	3 450,8	44,2	2 434,9	31,2	97
14,0	0,7	253,4	12,4	/	/	16,2	0,8	3 174,3	42,2	2 308,8	30,7	98
45,3	1,1	421,5	10,6	6,3	0,2	22,3	0,6	6 625,1	43,2	4 743,6	30,9	99
17,2	0,9	329,3	17,2	63,6	3,3	102,5	5,4	49,9	2,5	-	-	100
6,3	0,6	178,8	18,1	1,2	0,1	63,1	6,4	7,1	0,7	-	-	101
23,6	0,8	508,0	17,5	64,8	2,2	165,6	5,7	57,0	1,9	-	-	102
1,2	4,4	0,8	2,9	/	/	1,6	5,9	82,1	75,0	-	-	103
9,1	0,9	102,3	9,7	0,5	0,0	12,3	1,2	17,8	1,7	-	-	104
10,3	1,0	103,1	9,5	0,8	0,1	43,9	1,3	99,9	8,4	-	-	105
18,4	0,9	330,1	17,0	63,9	3,3	104,1	5,4	132,0	6,4	-	-	106
15,4	0,8	281,1	13,8	1,7	0,1	75,3	3,7	24,9	1,2	-	-	107
33,8	0,8	611,2	15,3	65,6	1,6	179,5	4,5	156,8	3,8	-	-	108
99,1	1,6	984,2	15,5	176,3	2,8	335,9	5,3	23,7	0,4	-	-	109
28,6	0,8	396,2	11,6	1,8	0,1	110,7	3,2	3,8	0,1	-	-	110
127,7	1,3	1 380,4	14,2	178,1	1,8	446,6	4,6	27,5	0,3	-	-	111
2,9	1,1	18,8	6,8	2,1	0,8	3,5	1,3	8,3	2,9	-	-	112
53,6	1,2	279,7	6,2	1,6	0,0	46,3	1,0	5,9	0,1	-	-	113
56,6	1,2	298,6	6,3	3,7	0,1	49,9	1,0	14,2	0,3	-	-	114
102,0	1,5	1 003,1	15,2	178,4	2,7	339,5	5,1	32,0	0,5	-	-	115
82,2	1,0	675,9	8,6	3,3	0,0	157,0	2,0	9,7	0,1	-	-	116
184,2	1,3	1 679,0	11,6	181,8	1,3	496,5	3,4	41,7	0,3	-	-	117
17,9	1,4	161,2	12,3	30,3	2,3	76,4	5,8	/	/	-	-	118
3,1	0,5	55,1	9,2	/	/	17,2	2,9	/	/	-	-	119
21,0	1,1	216,3	11,3	30,4	1,6	93,6	4,9	/	/	-	-	120
22,4	0,9	149,8	6,3	35,0	1,5	77,8	3,3	1,3	0,1	/	/	121
20,1	0,4	133,4	2,7	/	/	51,3	1,0	1,8	0,0	/	/	122
42,5	0,6	283,2	3,9	35,3	0,5	129,2	1,8	3,1	0,0	/	/	123
40,3	1,1	311,0	8,5	65,3	1,8	154,2	4,2	1,5	0,0	/	/	124
23,2	0,4	188,5	3,4	/	/	68,5	1,2	1,9	0,0	/	/	125
63,5	0,7	499,5	5,4	65,7	0,7	222,7	2,4	3,4	0,0	/	/	126
161,1	1,4	1 641,4	14,4	276,0	2,4	520,5	4,6	156,7	1,4	-	-	127
46,9	0,7	857,5	13,0	3,3	0,0	205,9	3,1	60,9	0,9	-	-	128
207,9	1,2	2 498,8	13,8	279,4	1,5	726,4	4,0	217,5	1,2	-	-	129
31,0	1,1	170,9	6,3	37,6	1,4	83,3	3,1	3 459,7	40,2	2 434,9	28,3	130
87,9	0,8	541,3	5,0	2,4	0,0	111,2	1,0	3 149,9	19,3	2 308,8	14,1	131
119,0	0,9	712,2	5,2	40,0	0,3	194,5	1,4	6 609,5	26,5	4 743,7	19,0	132
192,1	1,4	1 812,3	12,8	313,6	2,2	603,9	4,3	3 616,3	17,9	2 434,9	12,1	133
134,8	0,8	1 398,8	8,0	5,8	0,0	317,0	1,8	3 210,7	13,9	2 308,8	10,0	134
326,9	1,0	3 211,1	10,1	319,4	1,0	920,9	2,9	6 827,1	15,8	4 743,7	11,0	135

5. DEUTSCHE WOHNBEVÖLKERUNG NACH BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, GEBURTSJAHRGRUPPEN,

IN

L FD. NR.	GEBURTSTJAHRSGRUPPE BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHLECHT	MIT ABSCHLUSS (OHNE								
			INSGESAMT		MIT HOECHSTEM SCHULABSCHLUSS ZUSAMMEN			ALLGEMEINBILDENDEN SCHU			
								VOLKSSCHULE		MITTLERE REIFE	
			1 000	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 1	VH	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
I N S G E											
1946 UND SPAETER											
136	ERWERBSPERSONEN	MAENNlich	2 626,6	100	2 514,3	95,7	100	1 981,2	78,8	263,1	10,5
137		WEIBlich	2 198,4	100	2 131,1	96,9	100	1 524,3	71,5	276,5	13,0
138		INSGESAMT	4 825,0	100	4 645,4	96,3	100	3 505,5	75,5	539,6	11,6
139	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNlich	7 866,5	100	68,7	0,9	100	55,3	80,5	4,6	6,7
140		WEIBlich	7 819,2	100	525,6	6,7	100	444,2	84,5	40,5	7,7
141		INSGESAMT	15 685,8	100	594,3	3,8	100	499,5	84,0	45,1	7,6
142	ZUSAMMEN	MAENNlich	10 493,2	100	2 583,0	24,6	100	2 036,5	78,8	267,7	10,4
143		WEIBlich	10 017,6	100	2 656,7	26,5	100	1 968,6	74,1	317,0	11,9
144		INSGESAMT	20 510,8	100	5 239,7	25,5	100	4 005,1	76,4	584,7	11,2
1945 - 1939											
145	ERWERBSPERSONEN	MAENNlich	2 629,2	100	2 559,2	97,3	100	1 664,7	65,0	189,9	7,4
146		WEIBlich	1 344,3	100	1 333,9	99,2	100	808,3	60,6	167,7	12,6
147		INSGESAMT	3 973,5	100	3 893,2	98,0	100	2 473,0	63,5	357,6	9,2
148	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNlich	155,0	100	35,4	22,8	100	28,5	80,5	1,3	3,7
149		WEIBlich	1 423,9	100	1 397,3	98,1	100	1 069,5	76,5	151,1	10,8
150		INSGESAMT	1 578,9	100	1 432,6	90,7	100	1 097,9	76,6	152,4	10,6
151	ZUSAMMEN	MAENNlich	2 784,1	100	2 594,6	93,2	100	1 693,2	65,3	191,1	7,4
152		WEIBlich	2 768,2	100	2 731,2	98,7	100	1 877,7	68,8	318,8	11,7
153		INSGESAMT	5 552,4	100	5 325,8	95,9	100	3 570,9	67,0	509,9	9,6
1938 - 1911											
154	ERWERBSPERSONEN	MAENNlich	8 759,9	100	8 725,6	99,6	100	6 004,7	68,8	502,3	5,8
155		WEIBlich	4 728,1	100	4 722,4	99,9	100	3 522,2	74,6	398,7	8,4
156		INSGESAMT	13 488,0	100	13 447,9	99,7	100	9 526,9	70,8	901,0	6,7
157	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNlich	388,1	100	376,0	96,9	100	320,4	85,2	15,5	4,1
158		WEIBlich	6 098,1	100	6 089,7	99,9	100	5 035,5	82,7	501,8	8,2
159		INSGESAMT	6 486,2	100	6 465,6	99,7	100	5 355,9	82,8	517,2	8,0
160	ZUSAMMEN	MAENNlich	9 148,0	100	9 101,5	99,5	100	6 325,0	69,5	517,7	5,7
161		WEIBlich	10 826,3	100	10 812,0	99,9	100	8 557,8	79,2	900,5	8,3
162		INSGESAMT	19 974,3	100	19 913,5	99,7	100	14 882,8	74,7	1 418,2	7,1
1910 UND FRUEHER											
163	ERWERBSPERSONEN	MAENNlich	1 695,1	100	1 694,9	100,0	100	1 182,0	69,7	111,2	6,6
164		WEIBlich	726,3	100	726,2	100,0	100	570,6	78,6	54,5	7,5
165		INSGESAMT	2 421,4	100	2 421,1	100,0	100	1 752,6	72,4	165,7	6,8
166	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNlich	3 080,6	100	3 078,9	99,9	100	2 513,5	81,6	149,4	4,9
167		WEIBlich	6 500,0	100	6 497,8	100,0	100	5 757,6	88,6	442,6	6,8
168		INSGESAMT	9 580,5	100	9 576,7	100,0	100	8 271,1	86,4	592,1	6,2
169	ZUSAMMEN	MAENNlich	4 775,7	100	4 773,8	100,0	100	3 695,4	77,4	260,7	5,5
170		WEIBlich	7 226,2	100	7 224,0	100,0	100	6 328,3	87,6	497,1	6,9
171		INSGESAMT	12 002,0	100	11 997,7	100,0	100	10 023,7	83,5	757,8	6,3
INSGESAMT											
172	ERWERBSPERSONEN	MAENNlich	15 710,9	100	15 494,0	98,6	100	10 832,5	69,9	1 066,4	6,9
173		WEIBlich	8 997,1	100	8 913,6	99,1	100	6 425,4	72,1	897,4	10,1
174		INSGESAMT	24 708,0	100	24 407,6	98,8	100	17 258,0	70,7	1 963,9	8,0
175	NICHTERWERBSPERSONEN	MAENNlich	11 490,2	100	3 558,9	31,0	100	2 917,6	82,0	170,7	4,8
176		WEIBlich	21 841,3	100	14 510,3	66,4	100	12 306,9	84,8	1 136,0	7,8
177		INSGESAMT	33 331,4	100	18 069,2	54,2	100	15 224,4	84,3	1 306,8	7,2
178	INSGESAMT	MAENNlich	27 201,1	100	19 052,9	70,0	100	13 750,1	72,2	1 237,2	6,5
179		WEIBlich	30 838,4	100	23 423,9	76,0	100	18 732,3	80,0	2 033,5	8,7
180		INSGESAMT	58 039,4	100	42 476,8	73,2	100	32 482,4	76,5	3 270,6	7,7

RETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND ART DES HOECHSTEN ABSCHLUSSES DER AUSBILDUNG

1 000

DEUTSCHE BEVÖLKERUNG												LFD. NR.
PERSONEN, DIE NOCH SCHULEN BESUCHEN AN								OHNE SCHULABSCHLUSS				
LEN		BERUFSBILDENDEN SCHULEN				HOCHSCHULE		NOCH IN AUSBILDUNG		NOCH NICHT IN AUSBILDUNG		
ABITUR		BERUFSFACH-/ FACHSCHULE		INGENIEUR- SCHULE								
1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 3	1 000	ANTEIL AN SP. 1	1 000	ANTEIL AN SP. 1	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
S A M T												
37,1	1,5	217,8	8,7	7,3	0,3	7,8	0,3	112,3	4,3	-	-	136
12,2	0,6	298,9	14,0	/	/	18,8	0,9	67,3	3,1	-	-	137
49,3	1,1	516,7	11,1	7,7	0,2	26,6	0,6	179,6	3,7	-	-	138
6,3	9,2	1,9	2,8	/	/	/	/	4 573,1	58,1	3 224,7	41,0	139
7,1	1,4	32,1	6,1	/	/	1,7	0,3	4 243,0	54,3	3 050,6	39,0	140
13,3	2,2	34,0	5,7	/	/	2,1	0,4	8 816,2	56,2	6 275,3	40,0	141
43,3	1,7	219,7	8,5	7,6	0,3	8,2	0,3	4 685,5	44,7	3 224,7	30,7	142
19,3	0,7	330,9	12,5	/	/	20,5	0,8	4 310,3	43,0	3 050,6	30,5	143
62,6	1,2	550,7	10,5	8,0	0,2	28,7	0,5	8 995,8	43,9	6 275,3	30,6	144
25,8	1,0	442,4	17,3	90,0	3,5	146,5	5,7	69,9	2,7	-	-	145
10,3	0,8	253,7	19,0	1,8	0,1	92,1	6,9	10,4	0,8	-	-	146
36,1	0,9	696,1	17,9	91,8	2,4	238,5	6,1	80,3	2,0	-	-	147
1,7	4,8	1,2	3,4	/	/	2,3	6,5	119,6	77,2	-	-	148
13,7	1,0	143,6	10,3	0,9	0,1	18,5	1,3	26,6	1,9	-	-	149
15,4	1,1	144,8	10,1	1,3	0,1	20,8	1,5	146,2	9,3	-	-	150
27,5	1,1	443,6	17,1	90,4	3,5	148,8	5,7	189,5	6,8	-	-	151
24,1	0,9	397,3	14,5	2,7	0,1	110,6	4,0	37,0	1,3	-	-	152
51,6	1,0	840,9	15,8	93,1	1,7	259,3	4,9	226,6	4,1	-	-	153
150,9	1,7	1 330,0	15,2	250,2	2,9	487,6	5,6	34,3	0,4	-	-	154
48,1	1,0	580,5	12,3	2,9	0,1	169,9	3,6	5,8	0,1	-	-	155
198,9	1,5	1 910,5	14,2	253,1	1,9	657,5	4,9	40,1	0,3	-	-	156
4,6	1,2	26,8	7,1	3,1	0,8	5,6	1,5	12,1	3,1	-	-	157
81,1	1,3	398,9	6,6	2,4	0,0	69,9	1,1	8,5	0,1	-	-	158
85,7	1,3	425,8	6,6	5,4	0,1	75,5	1,2	20,6	0,3	-	-	159
155,5	1,7	1 356,8	14,9	253,3	2,8	493,2	5,4	46,5	0,5	-	-	160
129,2	1,2	979,5	9,1	5,3	0,0	239,8	2,2	14,3	0,1	-	-	161
284,6	1,4	2 336,3	11,7	258,5	1,3	733,0	3,7	60,7	0,3	-	-	162
26,8	1,6	216,1	12,8	43,3	2,6	115,5	6,8	/	/	-	-	163
4,6	0,6	71,6	9,9	/	/	24,8	3,4	/	/	-	-	164
31,3	1,3	287,7	11,9	43,4	1,8	140,3	5,8	/	/	-	-	165
36,8	1,2	213,3	6,9	48,8	1,6	117,1	3,8	1,6	0,1	/	/	166
32,3	0,5	191,1	2,9	/	/	73,8	1,1	2,2	0,0	/	/	167
69,0	0,7	404,3	4,2	49,3	0,5	190,9	2,0	3,8	0,0	/	/	168
63,5	1,3	429,4	9,0	92,1	1,9	232,6	4,9	1,9	0,0	/	/	169
36,8	0,5	262,6	3,6	0,6	0,0	98,6	1,4	2,2	0,0	/	/	170
100,3	0,8	692,0	5,8	92,7	0,8	331,2	2,8	4,1	0,0	/	/	171
240,5	1,6	2 206,3	14,2	390,9	2,5	757,3	4,9	216,9	1,4	-	-	172
75,2	0,8	1 204,7	13,5	5,2	0,1	305,5	3,4	83,5	0,9	-	-	173
315,7	1,3	3 411,0	14,0	396,1	1,6	1 062,9	4,4	300,4	1,2	-	-	174
49,4	1,4	243,2	6,8	52,5	1,5	125,5	3,5	4 706,5	41,0	3 224,8	28,1	175
134,1	0,9	765,7	5,3	3,8	0,0	163,9	1,1	4 280,3	19,6	3 050,6	14,0	176
183,5	1,0	1 008,9	5,6	56,3	0,3	289,4	1,6	8 986,8	27,0	6 275,4	18,8	177
289,8	1,5	2 449,5	12,9	443,4	2,3	882,8	4,6	4 923,4	18,1	3 224,8	11,9	178
209,4	0,9	1 970,4	8,4	9,0	0,0	469,4	2,0	4 363,8	14,2	3 050,6	9,9	179
499,2	1,2	4 419,9	10,4	452,4	1,1	1 352,2	3,2	9 287,2	16,0	6 275,4	10,8	180

6. DEUTSCHE EHEPAARE NACH EHSCHLIESSUNGSJAHRGRUPPEN UND ZUGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN ZU BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

EHEMANN	EHSCHLIESSUNGS- JAHRGRUPPE	DEUTSCHE EHEPAARE INSGESAMT		EHEFRAU					
				VERTRIEBENE		DEUTSCHE AUS DER DDR		UEBRIGE DEUTSCHE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
VERTRIEBENER	1970 - 1961	705,2	100	225,8	32,0	43,1	6,1	436,3	61,9
	1960 - 1951	836,0	100	351,4	42,0	50,8	6,1	433,9	51,9
	1950 - 1946	373,7	100	172,2	46,1	20,5	5,5	181,0	48,4
	1945 - 1940	224,6	100	186,7	83,1	5,3	2,4	32,7	14,6
	1939 UND FRUEHER	579,6	100	561,6	96,9	3,3	0,6	14,7	2,5
	ZUSAMMEN	2 719,1	100	1 497,6	55,1	123,0	4,5	1 098,6	40,4
DEUTSCHER AUS DER DDR	1970 - 1961	260,6	100	49,8	19,1	43,1	16,5	167,7	64,4
	1960 - 1951	269,6	100	55,7	20,7	87,2	32,3	126,7	47,0
	1950 - 1946	122,1	100	21,1	17,3	54,9	45,0	46,2	37,8
	1945 - 1940	79,3	100	4,7	5,9	57,7	72,8	16,9	21,3
	1939 UND FRUEHER	168,5	100	2,6	1,5	145,2	86,2	20,7	12,3
	ZUSAMMEN	900,1	100	133,9	14,9	388,0	43,1	378,2	42,0
UEBRIGER DEUTSCHER	1970 - 1961	2 929,2	100	417,4	14,2	149,8	5,1	2 362,0	80,6
	1960 - 1951	2 872,7	100	398,0	13,9	124,0	4,3	2 350,7	81,8
	1950 - 1946	1 287,7	100	125,6	9,8	40,9	3,2	1 121,2	87,1
	1945 - 1940	833,5	100	35,8	4,3	23,3	2,8	774,4	92,9
	1939 UND FRUEHER	2 573,8	100	14,7	0,6	28,9	1,1	2 530,2	98,3
	ZUSAMMEN	10 496,9	100	991,5	9,4	366,9	3,5	9 138,4	87,1
INSGESAMT	1970 - 1961	3 895,0	100	693,0	17,8	236,0	6,1	2 966,0	76,1
	1960 - 1951	3 978,3	100	805,1	20,2	261,9	6,6	2 911,2	73,2
	1950 - 1946	1 783,5	100	318,8	17,9	116,2	6,5	1 348,4	75,6
	1945 - 1940	1 137,4	100	227,1	20,0	86,3	7,6	823,9	72,4
	1939 UND FRUEHER	3 322,0	100	579,0	17,4	177,4	5,3	2 565,6	77,2
	INSGESAMT	14 116,2	100	2 623,1	18,6	877,9	6,2	10 615,2	75,2

7. DEUTSCHE EHEPAARE NACH ZUGEHÖRIGKEIT DES FAMILIENVORSTANDS ZU BEVÖLKERUNGS

A) IN

LFD. NR.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN) DER NETTOERWERBS-EINKOMMENSGRUPPE IHEFRAU	DEUTSCHE EHEPAARE INSGESAMT			
			ZUSAMMEN	MIT	
				UNTER 300	300 ~ 500

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS-
EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM

1	UNTER 300	150,8	142,4	1,1	2,1
2	300 - 500	270,0	252,0	1,6	4,8
3	500 - 800	247,3	228,6	2,1	2,1
4	800 - 1 200	86,5	79,3	0,5	0,7
5	1 200 - 1 800	21,1	19,1	/	/
6	1 800 - 2 500	9,8	9,0	/	/
7	2 500 UND MEHR	2,1	1,9	-	/
8	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	2,9	2,7	-	/
9	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	94,1	92,6	0,6	2,1
10	ZUSAMMEN	884,6	827,8	6,0	12,2
11	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	1 834,5	1 406,1	5,0	15,1
12	ZUSAMMEN	2 719,1	2 233,9	10,9	27,2

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS-
EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM

13	UNTER 300	44,5	42,1	/	0,5
14	300 - 500	89,7	83,8	/	1,2
15	500 - 800	97,1	89,2	0,6	0,7
16	800 - 1 200	48,6	44,4	/	/
17	1 200 - 1 800	12,4	11,2	/	/
18	1 800 - 2 500	5,5	5,1	/	/
19	2 500 UND MEHR	1,5	1,3	/	/
20	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	0,7	0,6	-	-
21	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	34,3	33,8	/	/
22	ZUSAMMEN	334,3	311,6	1,9	3,6
23	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	565,9	448,9	1,4	4,1
24	ZUSAMMEN	900,1	760,4	3,3	7,7

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS-
EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM

25	UNTER 300	439,2	410,2	3,7	6,7
26	300 - 500	796,8	739,3	6,9	14,7
27	500 - 800	802,5	743,6	8,2	7,6
28	800 - 1 200	337,4	310,6	2,2	3,6
29	1 200 - 1 800	76,7	69,6	0,5	0,7
30	1 800 - 2 500	51,8	47,3	/	0,8
31	2 500 UND MEHR	10,2	9,6	/	/
32	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	24,1	22,4	/	0,7
33	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	996,0	979,1	6,0	18,5
34	ZUSAMMEN	3 534,8	3 331,8	28,2	53,3
35	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	6 962,1	5 159,1	24,2	62,0
36	ZUSAMMEN	10 496,9	8 490,9	52,4	115,3

FAMILIENVORSTÄENDE

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS-
EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM

37	UNTER 300	634,5	594,7	5,0	9,3
38	300 - 500	1 156,6	1 075,2	9,0	20,7
39	500 - 800	1 146,9	1 061,4	10,8	10,4
40	800 - 1 200	472,6	434,3	3,0	4,7
41	1 200 - 1 800	110,2	99,9	0,6	1,1
42	1 800 - 2 500	67,1	61,4	0,5	1,0
43	2 500 UND MEHR	13,7	12,9	/	/
44	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	27,6	25,8	/	0,8
45	MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	1 124,4	1 105,5	6,8	21,0
46	ZUSAMMEN	4 753,7	4 471,2	36,1	69,1
47	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	9 362,5	7 014,0	30,5	81,1
48	INSGESAMT	14 116,2	11 485,2	66,6	150,2

GRUPPEN, BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND NETTOERWERBSEINKOMMENSGRUPPEN DER EHEGATTEN

1 000

BETEILIGUNG DES EHEMANNES AM ERWERBSLEBEN							ERWERBSLOSE UND NICHT- ERWERBS- PERSONEN	LFD. NR.
ERWERBSTÄTIGE								
EINEM NETTOERWERBSEINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM					WAREN			
500 - 800	800 - 1 200	1 200 - 1 800	1 800 - 2 500	2 500 UND MEHR	SELBSTÄENDIGE I.D. LANDW.	MITH. FAM. ANGEHÖRIGE		

VERTRIEBENER

48,1	73,2	13,3	2,8	1,6	/	/	8,4	1
92,8	120,7	24,0	5,3	1,9	/	0,6	18,0	2
69,6	119,3	26,0	5,6	2,5	0,5	1,0	18,6	3
8,5	38,4	20,3	6,3	3,4	/	0,9	7,2	4
1,1	4,0	8,5	3,2	1,4	/	0,6	2,0	5
1,1	2,2	1,7	2,2	0,8	/	0,8	0,8	6
/	/	/	/	1,1	/	/	/	7
0,9	0,8	/	/	/	0,7	/	/	8
12,9	20,7	12,2	15,2	7,5	18,6	2,9	1,5	9
235,0	379,3	106,3	40,9	20,2	20,8	7,2	56,8	10
339,9	686,3	233,8	81,7	37,9	3,9	2,6	428,4	11
574,8	1 065,6	340,1	122,6	58,1	24,7	9,8	485,3	12

DEUTSCHER AUS DER DDR

10,5	21,7	6,4	1,6	1,1	/	/	2,4	13
22,1	42,2	13,1	3,4	1,2	/	/	5,9	14
21,0	46,7	13,8	3,8	1,8	/	0,5	7,9	15
3,7	19,1	13,5	4,2	2,4	/	0,5	4,3	16
0,5	2,1	5,0	2,2	0,9	-	/	1,2	17
0,5	0,9	0,7	1,6	0,6	/	0,6	/	18
/	/	/	/	0,8	-	/	/	19
/	/	/	/	/	/	/	/	20
3,5	7,5	5,7	6,5	4,3	4,8	0,8	/	21
61,9	140,4	58,3	23,5	13,3	5,5	3,2	22,7	22
67,5	192,7	104,2	48,2	28,5	1,5	0,8	117,0	23
129,4	333,1	162,6	71,6	41,8	7,0	3,9	139,7	24

UEBRIGER DEUTSCHER

125,6	208,1	45,3	11,7	5,4	2,2	1,4	29,0	25
245,2	349,9	85,3	21,8	8,5	3,4	3,6	57,5	26
207,9	373,1	93,9	27,1	11,2	8,0	6,6	58,9	27
29,3	138,3	81,8	29,2	16,6	4,1	5,5	26,8	28
4,1	13,4	30,9	10,6	6,2	0,9	2,3	7,2	29
5,6	11,0	6,4	12,7	3,9	1,6	4,9	4,5	30
/	0,7	1,0	0,8	5,9	/	0,7	0,6	31
7,3	5,1	0,8	0,6	/	5,8	1,8	1,7	32
127,1	155,6	76,6	99,4	41,8	381,7	72,3	16,9	33
752,4	1 255,2	422,2	213,9	99,7	407,8	99,1	203,0	34
1 074,3	2 333,5	949,7	392,7	214,0	66,9	41,7	1 803,1	35
1 826,8	3 588,7	1 372,0	606,6	313,7	474,6	140,8	2 006,0	36

INS GESAMT

184,1	303,0	65,0	16,0	8,1	2,4	1,8	39,8	37
360,1	512,8	122,4	30,4	11,6	3,8	4,4	81,4	38
298,5	539,1	133,8	36,5	15,5	8,8	8,1	85,5	39
41,4	195,8	115,6	39,7	22,5	4,6	6,9	38,2	40
5,7	19,4	44,3	16,1	8,5	1,0	3,2	10,4	41
7,2	14,1	8,8	16,6	5,2	1,7	6,3	5,6	42
/	0,9	1,4	1,2	7,8	/	0,9	0,9	43
8,3	6,0	1,0	0,7	/	6,6	2,0	1,9	44
143,5	183,8	94,6	121,1	53,7	405,1	76,0	18,9	45
1 049,3	1 775,0	586,9	278,3	133,2	434,0	109,5	282,5	46
1 481,7	3 212,5	1 287,8	522,6	280,4	72,3	45,0	2 348,5	47
2 531,0	4 987,5	1 874,7	800,9	413,6	506,3	154,5	2 631,0	48

7. DEUTSCHE EHEPAARE NACH ZUGEHÖRIGKEIT DES FAMILIENVORSTANDS ZU BEVÖLKERUNGS

B) IN

LFD. NR.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN) DER NETTOERWERBS-EINKOMMENSGRUPPE) EHEFRAU	DEUTSCHE EHEPAARE INSGESAMT				
			ZUSAMMEN		MIT	
					UNTER 300	300 - 500
		VH	ANTEIL AN SP. 1	VH	ANTEIL AN SPALTE 2	

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS- EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM						
49	UNTER 300	100	94,4	100	0,8	1,5
50	300 - 500	100	93,3	100	0,6	1,9
51	500 - 800	100	92,4	100	0,9	0,9
52	800 - 1 200	100	91,7	100	0,6	0,9
53	1 200 - 1 800	100	90,5	100	0,5	1,0
54	1 800 - 2 500	100	91,8	100	0,0	1,1
55	2 500 UND MEHR	100	90,5	100	0,0	0,0
56	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	100	93,1	100	0,0	3,7
57	MITHELFFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	100	98,4	100	0,6	2,3
58	ZUSAMMEN	100	93,6	100	0,7	1,5
59	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	100	76,6	100	0,4	1,1
60	ZUSAMMEN	100	82,2	100	0,5	1,2

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS- EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM						
61	UNTER 300	100	94,6	100	0,5	1,2
62	300 - 500	100	93,4	100	0,5	1,4
63	500 - 800	100	91,9	100	0,7	0,8
64	800 - 1 200	100	91,4	100	0,9	0,9
65	1 200 - 1 800	100	90,3	100	0,9	1,8
66	1 800 - 2 500	100	92,7	100	2,0	0,0
67	2 500 UND MEHR	100	86,7	100	0,0	0,0
68	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	100	85,7	100	0,0	0,0
69	MITHELFFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	100	98,5	100	0,6	1,2
70	ZUSAMMEN	100	93,2	100	0,6	1,2
71	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	100	79,3	100	0,3	0,9
72	ZUSAMMEN	100	84,5	100	0,4	1,0

FAMILIENVORSTAND

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS- EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM						
73	UNTER 300	100	93,4	100	0,9	1,6
74	300 - 500	100	92,8	100	0,9	2,0
75	500 - 800	100	92,7	100	1,1	1,0
76	800 - 1 200	100	92,1	100	0,7	1,2
77	1 200 - 1 800	100	90,7	100	0,7	1,0
78	1 800 - 2 500	100	91,3	100	0,8	1,7
79	2 500 UND MEHR	100	94,1	100	1,0	1,0
80	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	100	92,9	100	0,4	3,1
81	MITHELFFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	100	98,3	100	0,6	1,9
82	ZUSAMMEN	100	94,3	100	0,8	1,6
83	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	100	74,1	100	0,5	1,2
84	ZUSAMMEN	100	80,9	100	0,6	1,4

FAMILIENVORSTÄENDE

ERWERBSTÄTIGE MIT EINEM NETTOERWERBS- EINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM						
85	UNTER 300	100	93,7	100	0,8	1,6
86	300 - 500	100	93,0	100	0,8	1,9
87	500 - 800	100	92,5	100	1,0	1,0
88	800 - 1 200	100	91,9	100	0,7	1,1
89	1 200 - 1 800	100	90,7	100	0,6	1,1
90	1 800 - 2 500	100	91,5	100	0,8	1,6
91	2 500 UND MEHR	100	94,2	100	0,8	0,8
92	SELBSTÄNDIGE IN DER LANDWIRTSCHAFT	100	93,5	100	0,4	3,1
93	MITHELFFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	100	98,3	100	0,6	1,9
94	ZUSAMMEN	100	94,1	100	0,8	1,5
95	ERWERBSLOSE UND NICHTERWERBSPERSONEN	100	74,9	100	0,4	1,2
96	INSGESAMT	100	81,4	100	0,6	1,3

GRUPPEN, BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN UND NETTOERWERBSEINKOMMENSGRUPPEN DER EHEGATTEN

PROZENT

BETEILIGUNG DES EHEMANNES AM ERWERBSLEBEN								LFD. NR.
ERWERBSTÄTIGE						ERWERBSLOSE UND NICHT- ERWERBS- PERSONEN		
EINEM NETTOERWERBSEINKOMMEN VON ... BIS UNTER ... DM					WAREN			
500 - 800	800 - 1 200	1 200 - 1 800	1 800 - 2 500	2 500 UND MEHR	SELBSTÄENDIGE I.D. LANDW.	MITH. FAM. ANGEHÖRIGE	ANTEIL AN SPALTE 1	
ANTEIL AN SPALTE 2								

VERTRIEBENER

33,8	51,4	9,3	2,0	1,1	0,1	0,1	5,6	49
36,8	47,9	9,5	2,1	0,8	0,1	0,2	6,7	50
30,4	52,2	11,4	2,4	1,1	0,2	0,4	7,5	51
10,7	48,4	25,6	7,9	4,3	0,4	1,1	8,3	52
5,8	20,9	44,5	16,8	7,3	0,5	3,1	9,5	53
12,2	24,4	18,9	24,4	8,9	1,1	8,9	8,2	54
0,0	5,3	10,5	15,8	57,9	0,0	5,3	9,5	55
33,3	29,6	3,7	3,7	3,7	25,9	3,7	6,9	56
13,9	22,4	13,2	16,4	8,1	20,1	3,1	1,6	57
28,4	45,8	12,8	4,9	2,4	2,5	0,9	6,4	58
24,2	48,8	16,6	5,8	2,7	0,3	0,2	23,4	59
25,7	47,7	15,2	5,5	2,6	1,1	0,4	17,8	60

DEUTSCHER AUS DER DDR

24,9	51,5	15,2	3,8	2,6	0,0	0,2	5,4	61
26,4	50,4	15,6	4,1	1,4	0,1	0,2	6,6	62
23,5	52,4	15,5	4,3	2,0	0,2	0,6	8,1	63
8,3	43,0	30,4	9,5	5,4	0,5	1,1	8,8	64
4,5	18,8	44,6	19,6	8,0	0,0	2,7	9,7	65
9,8	17,6	13,7	31,4	11,8	0,0	11,8	7,3	66
0,0	7,7	15,4	7,7	61,5	0,0	7,7	6,7	67
33,3	33,3	0,0	0,0	0,0	16,7	16,7	0,0	68
10,4	22,2	16,9	19,2	12,7	14,2	2,4	1,2	69
19,9	45,1	18,7	7,5	4,3	1,8	1,0	6,8	70
15,0	42,9	23,2	10,7	6,3	0,3	0,2	20,7	71
17,0	43,8	21,4	9,4	5,5	0,9	0,5	15,5	72

UEBRIGER DEUTSCHER

30,6	50,7	11,0	2,9	1,3	0,5	0,3	6,6	73
33,2	47,3	11,5	2,9	1,1	0,5	0,5	7,2	74
28,0	50,2	12,6	3,6	1,5	1,1	0,9	7,3	75
9,4	44,5	26,3	9,4	5,3	1,3	1,8	7,9	76
5,9	19,3	44,4	15,2	8,9	1,3	3,3	9,4	77
11,8	23,3	13,5	26,8	8,2	3,4	10,4	8,7	78
3,1	7,3	10,4	8,3	61,5	1,0	7,3	5,9	79
32,6	22,8	3,6	2,7	0,4	25,9	8,0	7,1	80
13,0	15,9	7,8	10,2	4,3	39,0	7,4	1,7	81
22,6	37,7	12,7	6,4	3,0	12,2	3,0	5,7	82
20,8	45,2	18,4	7,6	4,1	1,3	0,8	25,9	83
21,5	42,3	16,2	7,1	3,7	5,6	1,7	19,1	84

INS GESAMT

31,0	51,0	10,9	2,7	1,4	0,4	0,3	6,3	85
33,5	47,7	11,4	2,8	1,1	0,4	0,4	7,0	86
28,1	50,8	12,6	3,4	1,5	0,8	0,8	7,5	87
9,5	45,1	26,6	9,1	5,2	1,1	1,6	8,1	88
5,7	19,4	44,3	16,1	8,5	1,0	3,2	9,4	89
11,7	23,0	14,3	27,0	3,5	2,8	10,3	8,3	90
3,1	7,0	10,9	9,3	60,5	0,8	7,0	6,6	91
32,2	23,3	3,9	2,7	0,8	25,6	7,8	6,9	92
13,0	16,6	8,6	11,0	4,9	36,6	6,9	1,7	93
23,5	39,7	13,1	6,2	3,0	9,7	2,4	5,9	94
21,1	45,8	18,4	7,5	4,0	1,0	0,6	25,1	95
22,0	43,4	16,3	7,0	3,6	4,4	1,3	18,6	96

8. WOHNBEVÖLKERUNG, DEUTSCHE NACH VERTRIEBENEN- UND

ALTER VON... BIS UNTER ... JAHREN	WOHNBEVÖLKERUNG			DEUTSCHE				VERTRIEBENE		
	INSGESAMT	MAENNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	ANTEIL A.SP. 1	MAENNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	ANTEIL A.SP. 4	MAENNLICH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
UNTER 5	4 693 375	2 404 797	2 288 578	4 485 330	95,6	2 297 539	2 187 791	811 625	18,1	416 550
5 - 10	5 009 330	2 570 094	2 439 236	4 868 082	97,2	2 497 764	2 370 318	928 926	19,1	476 049
10 - 15	4 359 494	2 231 593	2 127 901	4 260 130	97,7	2 181 313	2 078 817	866 758	20,3	442 823
15 - 20	3 988 127	2 038 973	1 949 154	3 811 422	95,6	1 950 783	1 860 639	834 935	21,9	433 448
20 - 25	3 725 159	1 905 578	1 819 581	3 557 053	90,4	1 706 114	1 660 939	557 592	16,6	297 959
ZUSAMMEN	21 775 485	11 151 035	10 624 450	20 732 017	95,5	10 633 513	10 158 504	3 999 836	19,2	2 066 829
25 - 30	4 286 997	2 225 075	2 061 922	3 869 292	90,3	1 942 444	1 926 848	724 359	18,7	363 731
30 - 35	4 934 037	2 579 616	2 354 421	4 529 438	91,8	2 280 179	2 249 229	853 593	18,8	424 314
35 - 40	3 939 696	2 052 920	1 886 776	3 643 314	92,5	1 831 341	1 811 973	731 138	20,1	364 071
40 - 45	3 932 511	1 941 122	1 991 389	3 742 493	95,2	1 807 639	1 934 854	777 239	20,8	379 136
45 - 50	3 841 031	1 636 002	2 205 029	3 718 755	96,8	1 554 469	2 164 286	811 121	21,8	348 516
ZUSAMMEN	20 934 272	10 434 735	10 499 537	19 503 262	93,2	9 416 072	10 087 190	3 897 450	20,0	1 879 768
50 - 55	2 531 911	1 057 734	1 474 177	2 471 757	97,6	1 016 465	1 455 292	507 658	20,5	218 937
55 - 60	3 764 243	1 575 284	2 188 959	3 715 591	98,7	1 543 061	2 172 530	713 878	19,2	305 520
60 - 65	3 686 670	1 564 184	2 122 486	3 557 723	99,2	1 546 928	2 110 795	662 528	18,1	283 001
65 - 70	3 155 997	1 349 916	1 806 081	3 136 830	99,4	1 339 944	1 796 886	554 801	17,7	229 496
70 - 75	2 258 346	851 462	1 406 884	2 245 185	99,4	845 670	1 399 515	407 951	18,2	148 315
ZUSAMMEN	15 397 167	6 398 580	8 998 587	15 227 086	98,9	6 292 068	8 935 018	2 846 816	18,7	1 185 269
75 - 80	1 420 189	481 224	938 965	1 411 456	99,4	477 858	933 598	255 595	18,1	86 005
80 - 85	751 631	257 848	493 783	746 813	99,4	255 909	490 904	132 349	17,7	42 222
85 - 90	282 109	99 398	182 711	280 422	99,4	98 641	181 781	48 086	17,1	15 695
90 - 95	67 113	22 986	44 127	66 590	99,2	22 783	43 807	11 061	16,6	3 392
95 - 100	10 140	3 515	6 625	9 920	97,8	3 375	6 545	1 505	15,2	/
ZUSAMMEN	2 531 182	864 971	1 666 211	2 515 201	99,4	858 566	1 656 635	448 596	17,8	147 794
100 UND MEHR	1 004	/	613	864	86,1	/	553	/	23,1	/
INSGESAMT	60 639 110	28 849 712	31 789 398	58 038 430	95,7	27 200 530	30 837 900	11 192 898	19,3	5 279 740

*) ABWEICHUNGEN GEGENUEBER ANDEREN TABELLEN SIND TECHNISCH BEDINGT.

1) EINSCHL. STAATENLOSE UND PERSONEN MIT UNGEKLAERTER STAATSANGEHÖRIGKEIT

FLUECHTLINGSEIGENSCHAFT, AUSLAENDER UND ALTERSGRUPPEN *)

DARUNTER					AUSLAENDER 1)					ALTER VON... BIS UNTER ... JAHREN
DEUTSCHE AUS DER DDR										
WEIBLICH	INSGESAMT	ANTEIL A.SP. 4	MAENNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	ANTEIL A.SP. 1	MAENNLICH	WEIBLICH	DARUNTER ARBEITER	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
395 075	272 399	6,1	141 074	131 325	208 045	4,4	107 258	100 787	-	UNTER 5
452 877	300 823	6,2	154 610	146 213	141 248	2,8	72 330	68 918	-	5 - 10
423 935	257 401	6,0	132 467	124 934	99 364	2,3	50 280	49 084	-	10 - 15
401 487	235 683	6,2	125 677	110 006	176 705	4,4	88 190	88 515	113 748	15 - 20
259 633	175 985	5,2	95 710	80 275	358 106	9,6	199 464	158 642	270 801	20 - 25
1 933 007	1 242 291	6,0	649 538	592 753	983 468	4,5	517 522	465 946	384 549	ZUSAMMEN
360 628	255 980	6,6	131 324	124 656	417 705	9,7	282 631	135 074	324 488	25 - 30
429 279	319 846	7,1	161 724	158 122	404 629	8,2	299 437	105 192	332 079	30 - 35
367 067	243 899	6,7	122 976	120 923	295 382	7,5	221 579	74 803	247 223	35 - 40
398 103	260 631	7,0	124 527	136 104	190 018	4,8	133 483	56 535	149 199	40 - 45
462 605	267 050	7,2	106 952	160 098	122 276	3,2	81 533	40 743	85 119	45 - 50
2 017 682	1 347 406	6,9	647 503	699 903	1 431 010	6,8	1 018 663	412 347	1 138 108	ZUSAMMEN
288 721	177 107	7,2	72 574	104 533	50 154	2,4	41 269	18 885	37 458	50 - 55
408 358	241 320	6,5	105 806	135 514	48 652	1,3	32 223	16 429	25 759	55 - 60
379 527	210 211	5,7	90 651	119 560	28 947	0,8	17 256	11 691	9 728	60 - 65
325 305	169 542	5,4	71 919	97 623	19 167	0,6	9 972	9 195	1 792	65 - 70
259 636	119 182	5,3	45 205	73 977	13 151	0,6	5 792	7 369	302	70 - 75
1 661 547	917 362	6,0	386 155	531 207	170 081	1,1	106 512	63 569	75 039	ZUSAMMEN
169 590	72 366	5,1	23 826	48 540	9 733	0,6	3 366	5 367	/	75 - 80
90 127	36 253	4,9	11 350	24 903	4 818	0,6	1 939	2 879	/	80 - 85
32 391	12 566	4,5	3 802	8 764	1 687	0,6	757	930	/	85 - 90
7 669	2 930	4,4	833	2 097	523	0,8	/	/	/	90 - 95
1 025	/	4,0	/	/	/	2,2	/	/	/	95 - 100
300 802	124 516	5,0	39 911	84 605	15 981	0,6	6 405	9 576	/	ZUSAMMEN
/	/	4,6	/	/	/	13,9	/	/	/	100 UND MEHR
5 913 158	3 631 615	6,3	1 723 137	1 908 478	2 600 680	4,3	1 649 182	951 498	1 598 248	INSGESAMT

Anhang

Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1970

Einführung

Die vorliegende „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970“ (WZ–BZ 70) stellt eine gegenüber der „Systematik der Wirtschaftszweige“ (WZ) ¹⁾ durch völligen oder teilweisen Verzicht auf die Untergliederung in einer Reihe von Wirtschaftszweigen gestraffte Fassung dar.

Für Zwecke der Berufszählung ist die Untergliederung der vorliegenden Fassung gegenüber der WZ insofern etwas modifiziert worden, als einige Gruppen den Unterabteilungen gleichgestellt worden sind. Hierauf wird mit der Fußnote „In der BZ den Unterabteilungen gleichgestellt“ hingewiesen. Die unterste Gliederungsstufe wird von den Gruppen bzw. Untergruppen gebildet, die in der BZ den Gruppen gleichgestellt sind.

Mit Berücksichtigung der den Unterabteilungen oder Gruppen gleichgestellten Positionen ergeben sich

- 10 Abteilungen
- 36 Unterabteilungen (von denen 16 zugleich Gruppen sind)
- 100 Gruppen.

Außerdem ist bei der vorliegenden Fassung eine Darstellung nach großen Wirtschaftsbereichen vorgesehen, die aus Abteilungen der WZ gebildet werden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bereiche:

- | | |
|--|----------------|
| Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei | = Abt. 0 |
| Produzierendes Gewerbe | = Abt. 1 bis 3 |
| Handel und Verkehr | = Abt. 4 und 5 |
| Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) | = Abt. 6 bis 9 |

Um die vorliegende Fassung möglichst kurz und übersichtlich zu halten, wurde darauf verzichtet, bei Unterabteilungen, die zugleich Gruppen sind, auf diese Tatsache ausdrücklich hinzuweisen. Eine nicht weiter unterteilte Unterabteilung ist also einer Gruppe gleichzusetzen. Ein Wirtschaftszweig, der mehrere Nummern umfaßt (z. B. 28–9 „Nahrungs- und Genußmittelgewerbe“), zählt als ein Wirtschaftszweig. Die Unterabteilung „Ohne Angabe“ rechnet zur Abteilung „Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau-gewerbe)“.

Für jede einzelne Position der vorliegenden Fassung wird in der linken Spalte die Nummer der „Systematik der Wirtschaftszweige“ (WZ) (unter Berücksichtigung des Nachtrages zur WZ) angegeben; diese Nummer soll in allen Veröffentlichungen benutzt werden. Zusammenfassungen von Positionen der WZ, die als solche in der WZ nicht vorkommen, sind durch eine entsprechende Numerierung gekennzeichnet. Zum Beispiel bedeutet: 40 0–8 setzt sich aus den Gruppen 40 0 bis 40 8 der WZ zusammen, 50 5,9 entstand aus den Gruppen 50 5 und 50 9 und die Gruppe 24 40, 43–44 bildet eine Zusammenfassung der Untergruppe 24 40 und der Untergruppen 24 43 bis 24 44.

Für jede Gruppe (bzw. Unterabteilung, die zugleich eine Gruppe ist) wird in der rechten Spalte die zugehörige BZ-Signifiernummer angegeben. Die Signifiernummern reichen durchlaufend von 00 bis 99; sie dienen nur der Aufbereitung und sollen nicht veröffentlicht werden.

Abweichend von der „Systematik der Wirtschaftszweige“ (WZ) werden die dort besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbscharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung sowie verschiedene (kommunale) Anstalten und Einrichtungen mit den entsprechenden Wirtschaftszweigen der Abteilung 7 und der Gruppe 28–9 (oh. 29 17,3–7) zusammengefaßt. Aus erhebungstechnischen Gründen sind hierbei die „Hochschulkliniken“ (Wirtschaftszweig .. 6 3) abweichend von der „Systematik der Wirtschaftszweige“ nicht der Gruppe „Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport“ (WZ–BZ 70 6), sondern der Gruppe „Gesundheits- und Veterinärwesen“ (WZ–BZ 71 0–1) zugeordnet worden. Im Anhang sind diese Anstalten und Einrichtungen mit ihrer BZ-Signifiernummer aufgeführt. Um auf diese Umsetzung hinzuweisen, ist die Bezeichnung der Abteilung 7 „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht“, abgeändert in „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“. Positionen, die auf Grund dieser Umsetzungen erweitert wurden, haben die Fußnote erhalten: „Einschl. entsprechender Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Anhang)“. Positionen, die durch diese Umsetzungen verkleinert wurden, haben dagegen die Fußnote erhalten: „Ohne Schulen, Krankenhäuser und sonstige bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die in der BZ den Unternehmen zugeordnet werden (vgl. Anhang)“.

Als Hilfsmittel für die Aufbereitung der Berufszählung sind ebenfalls von Bedeutung:

1. **Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ä. Benennungen zur Systematik der Wirtschaftszweige, aufgestellt für die Zwecke der Arbeitsstätten- und der Berufszählung 1970:** Ordnet Betriebs-, Waren-, Dienstleistungs- u. ä. Benennungen alphabetisch und gibt für jede Benennung die Nummer der WZ sowie die AZ- und BZ-Signifiernummer an.
2. **Systematik der Wirtschaftszweige – Grundsystematik mit Erläuterungen (Ausgabe 1961):** Enthält gründliche Ausführungen über den Aufbau dieser Systematik und für alle Positionen nähere Hinweise auf Inhalt und Abgrenzung (u. a. auch durch Nummern des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, die sich allerdings noch auf die Ausgabe 1961 dieses Verzeichnisses beziehen), berücksichtigt aber noch nicht die im Nachtrag 1970 enthaltenen Untergliederungen.

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“.

3. **Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige – Grundsystematik mit Erläuterungen:** Enthält feinere Untergliederungen und Umstellungen einiger Wirtschaftszweige der Systematik der Wirtschaftszweige, die für eine Abstimmung auf internationale Systematiken – insbesondere beim Zensus im Produzierenden Gewerbe 1967 – notwendig waren.
4. **Systematik der Wirtschaftszweige mit Betriebs- u. ä. Benennungen, aufgestellt für Zwecke der Arbeitsstätten- und der Berufszählung 1961:** Zeigt die im alphabetischen Verzeichnis aufgeführten Betriebs-, Dienstleistungs- u. ä. Benennungen in alphabetischer Reihenfolge jeweils bei der Klasse der Grundsystematik, zu der sie gehören. Für alle Positionen werden die Nummern der Grundsystematik angegeben. Die Veröffentlichung stellt gleichzeitig die Verbindung zwischen den abgeleiteten Systematiken und der Grundsystematik und untereinander her, berücksichtigt aber noch nicht die im Nachtrag 1970 enthaltenen Untergliederungen.
5. **Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige mit Betriebs- u. ä. Benennungen:** Zeigt die Betriebs-, Dienstleistungs- u. ä. Benennungen in alphabetischer Reihenfolge bei denjenigen Klassen der Grundsystematik, die in Abstimmung auf internationale Systematiken feiner untergliedert oder umgestellt sind.
6. **Warenverzeichnis für die Industriestatistik:** Kann außerdem auch mit Nutzen herangezogen werden, soweit es um die Zuordnung von Institutionen des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) geht. Die Verbindung zwischen diesem Warenverzeichnis und der Wirtschaftszweigsystematik wird bei den unter 2. und 4. genannten Veröffentlichungen der Wirtschaftszweigsystematik durch das Warenverzeichnis für die Industriestatistik, Ausgabe 1961, bei den unter 3. und 5. genannten Nachträgen zur Wirtschaftszweigsystematik durch das Warenverzeichnis, Ausgabe 1970, hergestellt.

Abkürzungen

Abt.	=	Abteilung
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
AZ	=	Arbeitsstättenzählung
BZ	=	Berufszählung
Eh.	=	Einzelhandel
EBM-Waren	=	Eisen-, Blech- und Metallwaren
H.	=	Herstellung
NE	=	Nichteisen
WZ	=	Systematik der Wirtschaftszweige
WZ-BZ 70	=	Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	
00 (oh. 00 10)	Land- und Forstwirtschaft (ohne Gartenbau)	
00 0–2, 9 (oh. 00 10)	Landwirtschaft (ohne Gartenbau)	01
00 5	Forstwirtschaft	02
00 10,05 5 ^{a)}	Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei ²⁾, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege ³⁾	03
05 0–1 ^{a)}	Fischerei	
05 0	Hochsee- und Küstenfischerei	04
05 1	Binnenfischerei und Fischzucht :	05
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	06
11	Bergbau	
11 0–1	Kohlenbergbau	07
11 3	Erzbergbau	08
11 6	Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen	09
11 5,8–9	Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen, übriger Bergbau ⁴⁾	10
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	
20 00, 07	Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern, einschl. Kohlenwertstoff- industrie)	11
20 04	Herstellung von Chemiefasern	12
20 5	Mineralölverarbeitung	13
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	14

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. – ²⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Bodennutzung – ³⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung. – ⁴⁾ Sonstiger Bergbau und bergbauliche Tiefbohrung
^{a)} In der BZ den Unterabteilungen gleichgestellt

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	
22 00 0, 22 01, 04	Gewinnung von Baumaterial und feuerfesten und keramischen Erden	15
22 0 (oh. 22 00 0, 22 01, 04	Sonstige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ²⁾	16
22 4–7	Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas	17
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	
23 0–2	Eisen- und NE-Metallerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	18
23 4–6	Gießerei	19
23 80	Ziehereien und Kaltwalzwerke	20
23 84–87, 23 9	Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung, Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a.n.g.)	21
24, 25 07 1	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau³⁾	
24 00, 06	Hochbau und Herstellung von Behältern aus Stahl und Leichtmetall	22
24 03	Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	23
24 09	Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen ...	24
24 2 (oh. 24 25)	Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen)	25
24 25, 25 07 1	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	26
24 40, 43–44	Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	27
24 41, 45–46	Herstellung von Krafträdern, Kraftradmotoren, Fahrrädern und Kinderwagen, Her- stellung und Reparatur von Gespannfahrzeugen	28
24 48–49	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen ...	29
24 6–8	Schiffbau, Luftfahrzeugbau	30

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. – ²⁾ Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Gewinnung von Baumaterial und feuerfesten und keramischen Erden). – ³⁾ Einschl. Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung.

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
25 (oh. 25 07 1)	Elektrotechnik²⁾, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	
25 0 (oh. 25 07 1)	Elektrotechnik ²⁾	31
25 2-4	Feinmechanik und Optik; Herstellung und Reparatur von Uhren	32
25 6 (oh. 25 65)	Herstellung von EBM-Waren (ohne H. von Kraftrad- und Fahrradteilen sowie Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör)	33
25 65	Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen sowie Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör	34
25 8	Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	35
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	
26 0-1	Säge- und Holzbearbeitungswerke, Holzverarbeitung	36
26 4-5	Papierherzeugung und -verarbeitung	37
26 8	Druckerei und Vervielfältigung	38
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	
27 0-1	Lederherzeugung und -verarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	39
27 21	Serienfertigung von Schuhen aus Leder und Textilien (ohne Maßschuhmacherei)	40
27 25	Herstellung von Maßschuhen und Reparatur von Schuhen	41
27 5	Textilgewerbe	42
27 6	Bekleidungsgewerbe	43
27 9	Polsterei und Dekorateurgewerbe	44
28-9**)	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
28-9 (oh. 29 17, 3-7) **)	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (ohne Fleischerei, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung)	45
29 17	Fleischerei	46
29 3-5	Getränkeherstellung	47
29 7	Tabakverarbeitung	48

***) Einschl. entsprechender Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Anhang).
¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. – ²⁾ Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung.

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
3	Baugewerbe	
30	Bauhauptgewerbe	
30 0–5	Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	49
30 8	Zimmerei und Dachdeckerei	50
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	51
4	Handel	
40–1	Großhandel	
40 0–8	Großhandel mit Waren verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) sowie mit Rohstoffen und Halbwaren	52
41 1	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	53
41 2	Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	54
41 3–4	Großhandel mit Eisenwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen, Schmuck-, Spiel- und ähnlichen Waren	55
41 6–7	Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen, technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	56
41 8	Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	57
41 9	Großhandel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	58
42	Handelsvermittlung	59
43	Einzelhandel	
43 0 (oh. 43 04)	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (ohne Gemischtwarenhandel) ²⁾	60
43 1 (zuzügl. 43 04)	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwarenhandel ²⁾	61
43 2	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	62
43 3–4	Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf u. ä.	63
43 5	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen	64
43 6	Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	65
43 7–9	Einzelhandel mit sonstigen Waren ³⁾	66

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. – ²⁾ Gemischtwarenhandel = 43 04 (Eh. mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genußmittel). – ³⁾ Einzelhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen, Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen und sonstigen Waren.

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	
50 0 a)	Eisenbahnen	67
50 7 a)	Deutsche Bundespost	68
50 (oh. 50 0,7)	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
50 1	Straßenverkehr	69
50 2–3	Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	70
50 4	Luftfahrt, Flugplätze	71
50 5,9	Übriges Verkehrsgewerbe ²⁾	72
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	73
61	Versicherungsgewerbe	74
7 **)	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	
70 0 **) a)	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	75
70 1–2 a)	Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	
70 10–14	Wäscherei, Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei, Heißmanglelei und Bügelei ..	76
70 16–18	Reinigung von Gebäuden, Räumen und Inventar (ohne Hausfassadenreinigung), Schorn- steinfegergewerbe	77
70 2	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	78
70 6–8 **) a)	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	
70 6 **)	Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport	79
70 7 **)	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	80
70 80–83	Verlagswesen	81
70 85–89 **)	Literatur- und Pressewesen	82

**) Einschl. entsprechender Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Anhang).

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. – ²⁾ Transport in Rohrleitungen, Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung.

a) In der BZ den Unterabteilungen gleichgestellt.

Nr. der Grundsystematik ¹⁾	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- nummer 1970
71 0-1 **) a)	Gesundheits- und Veterinärwesen	83
71 2-7 a)	Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen	
71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	84
71 3	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	85
71 4	Wirtschaftswerbung (ohne Ausstellungs- und Messewesen)	86
71 7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	87
71 8 **) a)	Sonstige Dienstleistungen	
71 80, 85-86, 88 **)	Ausstellungswesen, Bewachungs- und ähnliche Dienste, Auskunftsbüros, Verpackungsgewerbe	88
71 81-82	Schaustellung, Wett- und Lotteriewesen, Spielbanken	89
71 83, 89 **)	Leihhäuser und Versteigerungsgewerbe, hygienische und ähnliche Einrichtungen	90
71 84	Vermietung beweglicher Sachen (ohne Buch-, Zeitschriften- und Filmverleih)	91
71 87	Fotografisches Gewerbe	92
8 *)	Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	
80 0 *) a)	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	93
80 1-7 *) a)	Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter	
80 2-3 *)	Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, der Sport- und Jugendpflege ..	94
80 4-6 *)	Organisationen des Wirtschaftslebens	95
80 1, 7 *)	Sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter (einschl. Organisationen der freien Wohlfahrtspflege und Politische Parteien)	96
85	Private Haushalte	97
9 *)	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	
90 *)	Gebietskörperschaften	98
96 *)	Sozialversicherung	99
—	Ohne Angabe	00

*) Ohne Schulen, Krankenhäuser und sonstige bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die in der BZ den Unternehmen zugeordnet werden (vgl. Anhang).

**) Einschl. entsprechender Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Anhang).

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“.

a) In der BZ den Unterabteilungen gleichgestellt.

Anhang

Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbscharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung, die nicht in den Abteilungen 8 und 9 nachzuweisen sind

Systematik der Wirtschaftszweige ¹⁾		BZ-Signier- nummer 1970
Nummer	Bezeichnung	
Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung		
.. 5 0	Erholungs- und Ferienheime	75
.. 5 4	Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime)	75
.. 5 7	Verpflegungseinrichtungen	75
Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung		
.. 6 0	Wissenschaftliche Hochschulen	79
.. 6 3	Hochschulkliniken	83
.. 6 6	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	79
.. 6 9	Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	79
Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport		
.. 7 0	Allgemeinbildende Schulen	79
.. 7 1	Berufsbildende Schulen	79
.. 7 3	Sonstige Unterrichtsanstalten	79
.. 7 5	Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	79
.. 7 6	Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	82
.. 7 7	Erziehungsanstalten	79
.. 7 8	Kindergärten und -horte	79
.. 7 9	Sportanlagen und -einrichtungen	79
Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen		
.. 8 0	Theater und Opernhäuser	80
.. 8 5	Orchester, Chöre und Ballette	80

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“.

Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbscharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung, die nicht in den Abteilungen 8 und 9 nachzuweisen sind

Systematik der Wirtschaftszweige ¹⁾		BZ-Signier- nummer 1970
Nummer	Bezeichnung	
	Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
.. .9 0	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken)	83
.. .9 5	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	83
	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkt-Einrichtungen	
90 80 0	Ausstellungs- und Messewesen	88
90 80 5	Warenmarkt-Einrichtungen	88
90 81	Schlachthöfe	45
	Hygienische Anstalten und Einrichtungen	
90 82 0	Wannen- und Brausebäder (ohne medizinische Bäder)	90
90 82 4	Straßenreinigung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung und ähnliche hygienische Einrichtungen	90
90 82 7	Bestattungswesen	90
90 83	Verschiedene (kommunale) Anstalten und Einrichtungen ²⁾	90

¹⁾ Ausgabe 1961 einschl. „Nachtrag 1970 zur Systematik der Wirtschaftszweige“. — ²⁾ An anderer Stelle nicht aufgeführte Anstalten und Einrichtungen, die von Gemeinden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der Volkszählung am 27. Mai 1970 wurden vom Statistischen Bundesamt in der Fachserie A: BEVÖLKERUNG UND KULTUR veröffentlicht.

Auslieferung durch Verlag W. Kohlhammer
- Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes -
65 Mainz 42, Postfach 120, Philipp-Reis-Straße 3

Nr. des Heftes	Titel *)	Bestell- nummer	DM	Be- merkungen
1	Ausgewählte Strukturdaten für Bund und Länder	202301-70	3,-	erschienen
2	Ausgewählte Strukturdaten für nichtadministrative Gebiets- einheiten	202302-70	13,-	erschienen
3	Zusammengefaßte Daten über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit für Bund und Länder	202303-70	3,-	erschienen
4	Zusammengefaßte Daten über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit für nichtadministrative Gebietseinheiten	202304-70	11,-	erschienen
5	Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Familienstand	202305-70	15,-	erschienen
6	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	202306-70	8,-	erschienen
7	Geburten	202307-70	4,-	erschienen
8	Bevölkerung in Haushalten	202308-70	9,-	erschienen
9	Bevölkerung in Familien	202309-70		
10	Kinder und Jugendliche in Familien	202310-70	7,-	erschienen
11	Bevölkerung in Anstalten	202311-70	5,-	erschienen
12	Ältere Mitbürger	202312-70		
13	Bevölkerung nach dem Ausbildungsstand, demographischen Merkmalen und Beteiligung am Erwerbsleben	202313-70	6,-	erschienen
14	Bevölkerung nach dem Ausbildungsstand, ausgewählten Fachrichtungen und Nettoerwerbseinkommen	202314-70	15,-	erschienen
15	Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt und Be- teiligung am Erwerbsleben	202315-70	11,-	erschienen
16	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	202316-70		
17	Erwerbstätige in wirtschaftlicher Gliederung, nach wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit	202317-70	11,-	erschienen
18	Erwerbstätige in wirtschaftlicher Gliederung und nach Nettoerwerbseinkommen	202318-70	6,-	erschienen
19	Erwerbstätige in sozialer, sozio-ökonomischer und beruflicher Gliederung	202319-70	15,-	erschienen
20	Erwerbstätige nach Beruf und Alter	202320-70	15,-	erschienen
21	Pendler	202321-70	10,-	erschienen
22	Vertriebene und Deutsche aus der DDR	202322-70	6,-	erschienen
23	Ausländer	202323-70	7,-	erschienen
24	Zählungsergebnisse für den internationalen Vergleich	202324-70		
25	Methodische und praktische Vorbereitung sowie Durch- führung der Volkszählung 1970	202325-70		
26	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- zählung 1970	202326-70		
	Broschüre "Zahlen, die zählen ..."	202300-70	1,-	erschienen

*) Bei den noch nicht erschienenen Heften handelt es sich um vorläufige Titelbezeichnungen; Preise können auch erst nach Erscheinen angegeben werden.

Fachserie A

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung

I. Bevölkerungsstand und -entwicklung (vierteljährlich, jährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (jährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 10000 und mehr Einwohnern (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich), Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1972 bis 2000, Ausländer nach der Staatsangehörigkeit 1967 bis 1970

Reihe 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich) Sonderbeiträge: Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig), Kinderzahl der Ehen 1962 (einmalig), Lebenslauf einer Generation – aufgrund von Tafelberechnungen 1960/62 (einmalig), Heiratstafeln 1960/62, Ehedaupertafeln 1961 sowie spezielle Sterbetafeln 1960/62 (einmalig)

Reihe 3: Wanderungen (vierteljährlich und jährlich)

Reihe 4: Vertriebene und Flüchtlinge (jährlich)

Reihe 5: Haushalte und Familien (unregelmäßig)

Reihe 6: Erwerbstätigkeit

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (jährlich), II. Versicherte in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung (jährlich), III. Streiks (vierteljährlich, jährlich) Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit und berufliche Ausbildung, April 1964 (einmalig), Berufsnachwuchs – Übergänge aus Schulen in das Erwerbsleben 1965 (einmalig), Ausbildung und berufliche Fortbildung, April 1970 (einmalig)

Reihe 7: Gesundheitswesen (jährlich)

I. Meldepflichtige Krankheiten (vierteljährlich, jährlich), II. Tuberkulose (jährlich), III. Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich), V. Geschlechtskrankheiten (vierteljährlich, jährlich) Sonderbeiträge: Körperbehinderte April 1966 (einmalig), Kranke und unfallverletzte Personen, April 1966 (einmalig)

Reihe 8: Wahl zum Deutschen Bundestag (vierjährlich)

— Wahl zum 7. Deutschen Bundestag 1972 —

1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern, 2. Strukturdaten für die neuen Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus der Bundestagswahl 1969 für die neuen Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete, 7. Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen, 8. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter, 9. Textliche Auswertung der Wahlergebnisse (in Vorbereitung) Sonderheft: Die Wahlbewerber für die Wahl zum 7. Deutschen Bundestag 1972

Reihe 9: Rechtspflege (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich) Sonderbeitrag: Die Straffälligkeit im Bundesgebiet 1954 bis 1965, in den Ländern 1961 bis 1965 (einmalig)

Reihe 10: Bildungswesen

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich), II. Schulen der beruflichen Ausbildung (jährlich), III. Schulen der allgemeinen und beruflichen Fortbildung (jährlich ab Berichtsjahr 1971), IV. Sonderbeiträge aus dem Schul- und Fortbildungsbereich: Z. B. Schulanlagen, Lehrer, Studien- und Berufswünsche, V. Hochschulen: Z. B. Studenten an Hochschulen (halbjährlich), Personal an Hochschulen (jährlich ab Berichtsjahr 1972), Raumbestand an Hochschulen (jährlich ab Berichtsjahr 1973), VI. Kulturelle Einrichtungen (unregelmäßig)

Reihe 11: Bevölkerung des Auslandes

I. Bevölkerungsstand und -entwicklung 1969, II. Natürliche Bevölkerungsbewegung (in Vorbereitung)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichung erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961 und der Volkszählung vom 27. Mai 1970.

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970)
Internationale Standardklassifizierung der Berufe (Ausgabe 1968)
Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968, Band I: Systematisches Verzeichnis, Band II: Alphabetisches Verzeichnis
Verzeichnis der Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1969)
Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1970)
Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1971)
Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1974)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind bei dem Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120, erhältlich.